

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 incl. Steuergebühren.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14spaltige Zeitspalte ober deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitspalte 20 Pf. für auswärts 30 Pf. Zeilengebühr pro Laufzeit 10 Pf. 20 Pf.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit dem

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei höchstschöne Freilichtlagen:
Wiesbadener Kurpark, — Der Landweg, — Der Amort.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagshaus
Emil Hauser in Wiesbaden.

Nr. 105.

Sonntag, den 6. Mai 1900.

XV. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Kronprinz Wilhelm großjährig.

18 Jahre zählt am heutigen Sonntag der älteste Sohn unseres Kaiserpaars, Kronprinz Wilhelm und damit hat er nach dem Hausgesetz die Großjährigkeit erlangt. Er hat nunmehr aufgehört, ein Kind zu sein, er tritt hinaus an die Öffentlichkeit und da liegt uns Deutschen selbstverständlich der Wunsch nahe, über die Charaktereigenschaften desselben zu erfahren. In Würdigung dessen wollen wir darüber in folgendem eine eingehende Schilderung bringen:

In einer strengen Schule der Arbeit erzogen und von Jugend an daran gewöhnt, die übernommene Pflicht aufs Sorgfältigste zu erfüllen, kann der Prinz als das Muster eines deutschen Jünglings gelten. Er ist strenger erzogen als manches Kind im Bürgerhaufe; frühzeitig hat er gelernt, den eigenen Willen unterzuordnen und die Kunst des Gehorsams zu üben. Dabei ist er gutherzig und bescheiden und ohne eine Spur von Ueberhebung. An den Gestaden des Bliener Sees, in der dortigen Gabeln-Anstalt, hat er sein Wissen durch ausgezeichnete Kenntnisse erweitert und den jugendfrischen Körper durch eine planmäßige Ausbildung in sportlichen Künsten gestärkt.

Selbstverständlich sind die preussische und deutsche Gesinnung im Kronprinzen stark lebendig. Es sind schon ein paar Jahre her, als er mit den älteren Brüdern und der gesamten Gabeln-Anstalt einen Ausflug nach der Höhe von Düppel machte, wo die Felder mit Kriegen (Grenzwälle mit Buschwerk) umsäumt sind. Plötzlich rief der Kronprinz: „Wer ein Preuße ist, folgt mir nach!“, und die ganze Schar stürmte mit ihm über den dichtbewachsenen Acker.

Für die Bescheidenheit und die Zuberkommenheit des Kronprinzen sind folgende Vorkommnisse bezeichnend, die sich in Bliener zugetragen haben. Obwohl Prinz Wilhelm sehr seinen eigenen Hofstaat erhält, erschien er kürzlich im Hause des Commandeurs mit einem Padel unter dem Arm und überreichte es der Frau vom Hause mit den Worten: „Meine Mutter läßt Ihnen grüßen und schickt die Altarbede!“ — eine von der hohen Frau für die Bliener Schloßkapelle selbst gestiftete Dede. Ein andermal musizierte er mit einer im Hause des Commandeurs zu Besuch anwesenden Dame, als die Rede auf ein Musikstück kam, das die Gesellschaft noch gern gehört hätte. Sofort stand der Kronprinz auf und erklärte, die Noten holen zu wollen. Man fragte, ob sie nicht ein Diener holen könnte; aber der Kronprinz lehnte dies mit den Worten ab, daß er sich nicht gern in seinen Sachen trauen ließe, und machte sich selber nach dem Prinzenhause auf den Weg.

Solche kleine Charakterzüge sind Bürgschaften für die Zukunft. Die Aufgaben des Kronprinzen sind schwer, ungleich verantwortungsvoller, als sie jedem anderen Gliede der deutschen Nation gestellt sind. Möge Prinz Wilhelm erstarben in allen fürstlichen Tugenden zur Ehre des Hohenzollernhauses

und seiner kaiserlichen Eltern, sowie zum Ruhme des Vaterlandes!

Noch niemals hat ein Prinz des Hauses Hohenzollern den Tag seiner Großjährigkeit in einem so glänzenden Rahmen feiern können, wie der gegenwärtige Kronprinz. Als Kaiser Friedrich sein 18. Lebensjahr vollendete, war sein Vater, der nachmalige große Kaiser Wilhelm, noch Prinz von Preußen. Als unser gegenwärtig regierender Kaiser großjährig wurde, hieß er nur Prinz Wilhelm von Preußen. Der älteste Sohn unseres Kaisers ist der erste Hohenzoller, der am Tage seiner Großjährigkeit Kronprinz des Deutschen Reiches ist.

Entsprechend dem hohen Ansehen, welches das deutsche Kaiserhaus in der ganzen Welt genießt, haben sich neben den deutschen Bundesfürsten und ihren Abgesandten viele Vertreter ausländischer Dynastien zu dem Ehrentage unseres jungen Kronprinzen in Berlin vereinigt. Wir gebieten vor Allen unsern ritterlichen Bundesgenossen, des ehrwürdigen Kaisers Franz Josef, der als Erster in herzlichster Weise seinen Besuch für diesen Tag angekündigt hatte. Neben ihm begrüßen wir den Thronerben des verbündeten Königreichs Italien, den Prinzen von Neapel, den einst Kaiser Friedrich auf dem Balkon des Quirinal-Palastes in Rom auf seinen Arm gehoben und dem jubelnden italienischen Volke gezeigt hat. Auch einen der einflussigen Träger der britischen Krone und einem Großfürsten des befreundeten russischen Kaiserhauses begegnen wir unter den Gästen unseres Kaiserpaars. Noch aus andern Ländern, wie Spanien, dessen Königin dem Kronprinzen noch jüngst den höchsten Orden des Landes verliehen hat, den Niederlanden, Belgien sind besondere Abordnungen erschienen, um dem erstgeborenen Sohne unseres Kaisers ihren Glückwunsch darzubringen. So bedeutet der 18. Geburtstag des Kronprinzen zugleich ein Ehrentag unsern ganzen Vaterlandes und eine glanzvolle Kundgebung für Deutschlands Weltstellung.

In den Berliner Festlichkeiten.

* Berlin, 4. Mai. Heute Mittag 11½ Uhr fand im kgl. Schloße beim Kaiserpaar eine Familienfrühstücksstunde statt, an welcher Kaiser Franz Josef, das Großherzogspaar von Baden, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Albrecht von Preußen, der Kronprinz und die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert theilnahmen.

* Berlin, 4. Mai. Kaiser Franz Josef hat der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge nach dem Einzuge in Berlin dem deutschen Kaiser die Würde eines österreichischen Generalfeldmarschalls übertragen.

* Berlin, 4. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ begrüßt heute an der Spitze ihres Blattes die mit dem Kaiser von Oesterreich zur Feier der Großjährigkeits-Erklärung eingetroffenen deutschen und fremdländischen Fürstlichkeiten. In dem Artikel heißt es u. A.: Als Vertreter des Kaisers

von Rußland begrüßen wir mit besonderer Genugthuung den Großfürst Constantin Constantinowitsch, dessen Erscheinen zur Großjährigkeitsfeier des deutschen Kronprinzen ein neuer Beweis für die Fortdauer der alt überlieferten Freundschaft zwischen dem deutschen und russischen Kaiserhause und zwischen dem deutschen und russischen Reiche ist. Herzliche Sympathien begegnen dem Prinzen von Neapel, in dem wir den ehrl. Sohn des ritterlichen Königs Umberto ehren, der, wenn Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz sich die Hand reichen, im Geiste mit seinen beiden Verbündeten vereint ist. Das unsern Kaiserfamilie nahe verwandte englische Königshaus entsendet in der Person des Herzogs von York einen bereiften zur Thronfolge berufenen Prinzen als willkommenen Ueberbringer von Glückwünschen der ehrwürdigen Herrscherin des britischen Volkes.

* Berlin, 4. Mai. Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Die Kaiserin Friedrich hatte die Absicht, zur Feier der Großjährigkeitsfeier nach Berlin zu kommen. Sie mußte dieselbe jedoch wieder aufgeben, da ihre Gesundheit noch der Schonung bedarf.

* Berlin, 4. Mai. Bei der heutigen Salatschale im kgl. Schloße brachte laut Wolffs Telegraphenbureau Kaiser Wilhelm folgenden Trinkspruch aus:

Es wird mir schwer, Worte zu finden, um Eurer Majestät meinen Dank und den meines Volkes darzubringen für Eurer Majestät gnädigen Besuch. Aber wenn ich auch die schönsten Worte finden und zusammenfügen wollte, so wären sie doch nicht im Stande, die Gefühle wiederzugeben, die uns heute bewegen. Worte müssen verstummen, wo der Pulsschlag eines gemachten Volkes sich fühlbar macht. Dieser Puls- und Herzschlag hat Eurer Majestät entgegen geschlagen, wie wohl noch nie. Der jubelnde Empfang in Berlin am heutigen Tage gilt zunächst Eurer Majestät erhabenen Person, als dem großen und weisen Herrscher. Aber mein Volk sieht auch in Eurer Majestät den treuen Freund und Bundesgenossen meines seligen Herrn Großvaters, meines Herrn Vaters und meiner selbst. Und nun sind Euer Majestät erschienen, um der vierten Generation die unschätzbare Gabe Eurer Majestät Liebe und Freundschaft anzutragen, fürwahr das herrlichste Kleinod, welches heute unter allen Geschenken meinem Sohne mitgegeben werden kann. Zugleich aber haben Euer Majestät durch Ihren Besuch der Welt offenbart, wie fest und sicher der Bund besteht, den Ew. Majestät vereint mit meinem seligen Herrn Großvater und dem Herrscher des schönen, glücklichen Landes Italien abgeschlossen haben. Wahrlich, dieser Bund ist nicht nur eine Uebereinkunft der Gedanken der Fürsten, sondern je mehr und mehr er bestanden hat, hat er sich tiefer eingelebt in die Ueberzeugung der Völker, und wenn erst die Herzen der Völker zusammenschlagen, dann kann sie nichts mehr auseinanderreißen. Gemeinsame Interessen, gemeinsame Gefühle, gemeinsam getragenes Freud-

Wiesbadener Streifzüge.

(Was lehren uns unsere Denkmäler?)

Oft, und schon im Alterthum ist behauptet worden, der Charakter, die Gemüthsart und die geistige Beschaffenheit eines Volkes seien am deutlichsten und untrüglichsten zu erkennen an der Art, wie es seine großen Töchter ehrt. An der Wichtigkeit einer solchen Behauptung wäre nicht zu zweifeln, wenn in unmittelbarem Zusammenhange mit ihr die Frage gestellt würde: Wen betrachtet das Volk eigentlich als seine „großen Töchter“? In der Glanzperiode des Griechenthums ehrten die Athener besonders hoch die verstorbenen Pfleger der Schönenheit und des Geistes, die Dichter und die Philosophen. In Lorbeer-, in Fichtenhainen und in Rosenheden leuchteten die Büsten der Edlen, und jeder Jüngling, und jeder Sommer brachte ihnen frische Blumen und frische Kränze. In der römischen Zeit des Römerthums dominirte die Stein- und Erzbilder glühender Imperatoren. Auch sie prangten in Lorbeer- und Eichenkränzen sinniger Verehrung, die den großen Töchter der Griechen, diesen Geisteshelden, geflochten wurden, waren nicht mehr bestimmt für die lahnen Häupter der Tyrannen und Eroberer; sie galten zu Römerzeiten den Fabulisten, den Tragödiern und Zynikern, den herrlichen Rednern.

Im jungen Deutschland haben die bildenden Künster, die Hammer und Meißel zum Ruhme berühmter Töchter bewegen wollen, gar reichliche Arbeit; noch nie sind so viele Denkmäler errichtet worden, als in der Zeitperiode, die die Frömmigkeit besaß, dem geistreichsten Dichter des jungen Deutschland ein solches zu verweigern. Findet sich doch, ganz abgesehen von den übrigen Theilen des Vaterlandes, nicht einmal im Rheinland, dessen Ruhm und Ruf durch Heinrich Heine's unsterbliche Dichtung für alle Zeiten auf Erden bewahrt wurde, ein simpler Denkstein dieses genialen Geistes-

Aber wir wollen heut nicht hadern und nicht lachen über Karren und Thoren. Wir wollen über die heikle Frage, wie sich der Charakter, die Gemüthsart und die geistige Beschaffenheit unserer Nation durch die neuen Denkmälergründungen charakterisiren, frühlingsfroh hinweggleiten und einmal schauen, was der junge Venz zu Ehren der nun einmal hier z. B. bestehenden Denkmäler vollbracht hat.

„Unerschöpflich an Reiz, an immer erneuter Schönheit ist die Natur“, und wo sie kalte Erz- und Stein-Monumente mit grünen Ranken und frischem Blüthenzweig ziert, belebt sie auf die lieblichste Weise das Andenken der berühmten Töchter, und zeigt sich zugleich als die holde Versöhlerin, die allen Groll tilgt, den das irdische Thun und Wirken des nunmehr Verewigten hinterlassen haben sollte. Daher lieben es die modernen Künstler, bei Errichtung von Denkmälern der schaffenden Natur eine Mitwirkung einzuräumen. Und man war vielleicht von einem ähnlichen Gedankengange beeinflusst, als man das Denkmal für Bismarck nicht auf einen von kahlen Bauwerken umschlossenen Raum, sondern mitten hinein in das zarte, liebliche Grün der villenartigen Gartenanlagen des Bismarckplatzes verlegte. Und man hat, um ein Uebriges zu thun, der Germania, die zu Füßen des Verewigten ruht, einen Zweig in die Hand gedrückt, und im Hintergrunde des Denkmals, an den Sockel gelehnt, ein erzenes Kränzgewinde angebracht. Ihn selbst hat der naturalistische Meißel des Künstlers freilich genau so gebildet, wie er in Wirklichkeit war, sowohl außen im Wesen, wie innen im Denken.

Tropig starrt der Blick der Denkmalsfigur hinaus in die Ferne; die Stirne ist in Falten gelegt, um die Mundwinkel und die schweifigen Lippen lagert sich ein harter Zug. — Der Oberkörper ist nach rückwärts gelehnt, die ganze Haltung athmet Kampfenisiosigkeit. Die linke Faust umfaßt den Säbelknauf, die rechte holt nach rückwärts aus und umklammert ein zusammengeroßtes Staatsdokument. An seiner Seite, tief

unter zu seinen Füßen ruht der Genius der Zeit und deutet auf ein offenes Buch, darin in lapidaren Lettern der Satz zu lesen steht: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt.“ — Bismarck, bei seinen Lebzeiten verdammt und gehaßt von seinen Gegnern, gefürchtet von seinen Schranken und vergöttert von seinen Anbetern, frei geliebt jedoch von wenigen, er gehört heute zu jenen stillen Männern, denen man ein pietätvolles Gedenken widmet; nein, ihm widmete man mehr; in jeder Stadt ein Denkmal.

Und wir schreiten durch die Parkanlagen weiter, in der Richtung nach dem Hoftheater. Unwillkürlich halten wir plötzlich einen Augenblick inne: Das Kaiser Wilhelm-Denkmal. Wie ganz anders ist der Eindruck dieses Standbildes. „Der Große“ wurde Wilhelm I. genannt; der „Gütige“ hätte man ihn nennen sollen. Selten wohl ist der äußere Rahmen des Denkmals so harmonisch und wirkungsvoll, wie gerade hier. Diese blühende Parkanlage, knapp unter dem Sockel schon der Blumengründe, weiter dann die satte, grüne Rasenfläche, begrenzt erst durch den freundlichen Weiher, und über all dies der Ausblick nach der Wilhelmstraße mit ihrem wogenden, tobenden Großstadtleben, dazu noch die wunder-vollen ehrwürdigen Baumgruppen, das alles vereinigt sich zu einer farbenprächtigen Schönheitssymphonie, aus deren verklärendem Schimmer der blendend weiße Marmor des Riesenstandbildes in ergreifender Wirkung hervorleuchtet.

Doch doch die Stümpferhand des Menschen nirgends fehlen kann. Da machen sie nun um das schöne Monument ein kleines Gitter herum, sonderbare Eisenverfälschungen, die so ähnlich wie Kornblumen aussehen. Und dieses Gitterchen streichen sie nun eben roth, grün, gelb, blau, braun, grau und violett an. Man möchte meinen, das scheußliche Nachwerk wurde bloß deshalb fabricirt, damit man recht drastisch sehe, wie geschmacklos man zuweilen in Wiesbaden sein kann.

Dem Sohne des ersten deutschen Kaisers hat man in näch-

und Leid verbinden unsere drei Völker heute über 20 Jahre, und obwohl oft verkannt und mit Hohn und Kritik übergriffen, ist es den drei Völkern gelungen, bisher den Frieden zu bewahren und als ein Hort des Friedens in aller Welt angesehen zu werden. So beugt sich denn auch heute mein Volk dem Weissen und Rotteten dieses Bundes. Unsere Wünsche, die sich am heutigen Tage um Ew. Majestät und Ew. Majestät erlauchtes Haus und Ihre Völker zusammenscharen, gipfeln in noch einem anderen Punkt. Ich glaube, kaum zu weit zu gehen, wenn ich ausspreche, daß, soweit heute in deutschen Landen ein Vaterherz schlägt, es Ew. Majestät in tiefer Bewegung dafür danken wird, das Ew. Majestät meinem jungen Sohne Ihren Segen mit auf seinen Lebensweg geben wollen. Allen Gefühlen aber, die mein Volk, mein Haus und mich heute erfüllen, geben wir Ausdruck, indem wir rufen: Se. Majestät der Kaiser und König Franz Josef Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Der Kaiser und König Franz Josef erwiderte hierauf mit folgenden Worten:

Von den herzlichsten Worten Eurer Majestät innig bewegt, danke ich aus vollem Herzen für den schönen Willkommen, den Euer Majestät mir bereitet haben, und gedenke mit wärmster Erkenntlichkeit des feierlichen Empfanges seitens Eurer Majestät prächtiger Hauptstadt. Ich bin glücklich, daß es mir heute gegönnt ist, in Erfüllung eines lange gehegten Wunsches Eurer Majestät im Kreise der Ihren die Hand zu drücken. Die unverbrüchliche Freundschaft, die uns vereint, bildet auch ein kostbares Gut unserer Reiche und Völker. Erweitert durch die treue Mithilfe unseres verehrten Freundes und Verbündeten seiner Majestät des Königs von Italien bedeutet sie für Europa ein Bollwerk des Friedens. Um die Pflege dieses segensreichen Bundes, welches ich mit Ihrem ruhmreichen Großvater zu begründen so glücklich war, haben sich Euer Majestät als mannhafter Hüter eines für alle Theile gleich kostbaren Erbtheils unvergängliche Verdienste erworben. In der frohen Zuversicht auf die Fortdauer unserer Freundschaft erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und der Igl. Familie. Sie leben hoch!

Rom, 4. Mai. Crispi veröffentlicht in der „Ora“ einen langen bedeutsamen Artikel: Berliner Feste. Er weist alle Zweifel und Befürchtungen, die vorher in Italien laut geworden, zurück. Diese Zweifel seien ein Zeichen politischer Schwäche. Obgleich die Feste einen familiären Charakter hätten, bewiesen sie doch die Festigkeit des Dreiebundes, der stets Italien zum Heil gereiche. Daß der Dreiebund Italien militärische Lasten aufzwingen, sei unwahr. Der alte Staatsmann erörtert nun das Verhältnis zwischen den politischen Bündnissen und Handelsverträgen. Verbündete Nationen brauchen nicht notwendig kommerziell verbunden zu sein. Das gleichzeitige Bestehen beider Bündnisse sei stets sein Ideal gewesen. 1890 habe Caprivi seinem Plane zugestimmt, den Dreiebund in einen Zollverein umzuwandeln. Hierauf wendet sich Crispi an diejenigen, die glaubten, in Berlin würden Abmachungen für die künftige internationale Politik getroffen. Das sei unwahrscheinlich. Alle schwebenden Fragen müßten auf einem internationalen Kongress erledigt werden. Die italienischen Sorgen um Albanien seien grundlos. Oesterreich werde dies nie anerkennen wollen, auch nicht können, wenigstens würde Italien dies nicht gestatten. Die einzige Lösung sei die Unabhängigkeit Albanien. Schließlich preist Crispi den Dreiebund als einen Friedensbund. Die Crispi nahe stehenden Abendblätter, die „Tribuna“ hauptsächlich, begrüßen in ähnlicher Weise die Berliner Feste, erheben, daß man in Berlin Werth darauf lege, zu zeigen, daß im Dreiebunde keine Grabsunterschiede seien, also Italien den anderen Verbündeten gleichgeschaltet sei.

Reichstags-Verhandlungen.

180. Sitzung vom 4. Mai 2 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Am Bundesrath: Graf Polakowsky u. A. Die Beratung des Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetzes wird fortgesetzt.

§ 6 handelt von der Entscheidung im Falle der Tödtung durch Unfall. Die Kommission hat das Sterbegeld auf den 15. Theil des Jahresverdienstes, mindestens aber 50 M., festgesetzt. Abg. Frhr. v. Stumm (M.) beantragte, das Sterbegeld auf das Zwanzigfache des für den Arbeitstag ermittelten Verdienstes festzusetzen. Der Antrag v. Stumm wird abgelehnt, die Kommissionsfassung angenommen.

Der Nähe ein Denkmal errichtet. Ihm mangelt freilich die grüne Folie. Aber es hat auch wieder einen so prunkvollen ornamentalen Hintergrund, daß man des Mangels in diesem Falle nicht gewahr wird. Als Feldherren hat man Kaiser Friedrich abgebildet, als einen Krieger, ihn, dem aufgellärten Fürsten, der kein höheres Ideal kannte, als die Menschenliebe und den Frieden. Und sie haben ihn mit Säbel, Sporen und Reiterstiefel auf den Sattel gestellt. . . .

Verblüffend einfach und nüchtern, und doch nachdenklich betrachtet von Jedem, sieht draußen im Nerothal das Kriegerdenkmal. Ein einfacher Sockel, darauf ein pyramidenartiger Regal, ein Denkmal, dessen einziger Schmuck die in Erz gegossenen zahlreichen Namen derer bilden, die ihr Leben auf dem Schlachtfeld ließen für ihr Vaterland. Und doch, noch ein Schmuck: Epheu, der den Boden bedeckt und sich emporrankt, jene bescheidene Pflanze, die an immergrünes, treues Gedenden, aber auch an Tod und Grab mahnt.

Sonderbar! Wo bleiben denn nur die Dichter? — Bismarck-Denkmal, Wilhelm-Denkmal, Friedrich-Denkmal, Krieger-Denkmal, — wo bleiben denn die Denkmäler für Schiller, Goethe und die Geistesheben Deutschlands? So wird der Fernsehende sich vielleicht fragen. — Wir haben keinen! So lautet die beschämende Antwort. Nur ein höchst bescheidenes Bodenstedt-Denkmal erinnert daran, daß im deutschen Volke auch Denker und Dichter lebten. Aber sie waren nie so recht eigentlich geehrt, angesehen und beliebt. Und deshalb wohl steckte man den armen Bodenstedt in einen Winkel hinter die Colonnade, in die Nähe einer Bedürfnishauskalt. Nicht einmal ein Gussav Freitag-Denkmal besitzen wir, jenes Mannes, dessen zweite Heimath Wiesbaden war und der selbst eine Heimath fand in jedem deutschen Herzen, das frei und liebevoll, poesieverklärt zu empfinden vermag. — Aber wir

§ 6a handelt von den Witwen- und Waiengeldern, welche die Kommission mit 20 pCt. des Jahresarbeitsverdienstes festgesetzt hat. Die Sozialdemokraten beantragen Erhöhung auf 30 pCt. und Vorschlag für die unehelichen Kinder.

Abg. v. Stumm beantragte, für jedes vaterlose Kind bis zum 15. Jahre nur 15 pCt., wenn das Kind auch mütterlos ist, 20 pCt. zu gewähren. Nach Ablehnung sämtlicher Anträge wird der Paragraph in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso § 6b (Rente des Witwers und der Kinder einer Arbeiterin) und § 6c (Rente der Waienden), ebenso § 6d (Rente für eheverlassene Frauen) und § 6e und 6f.

§ 7 handelt von der Unterbringung in einer Heilanstalt. Nach dem Kommissionsantrag ist die Zustimmung des Verlegers nur dann erforderlich, wenn er verheiratet ist oder einen eigenen Haushalt hat oder in einer Familie lebt.

Hierzu liegt eine Reihe sozialdemokratischer Anträge vor, deren Tendenz dahin geht, dem Verlegern sowohl bei der Unterbringung in der Anstalt, als auch bei seinem Aufenthalt in der Anstalt möglichst große persönliche Freiheit und Selbstbestimmung zu geben.

Abg. Dr. Behr (M.) bekämpft diese Anträge und bedauert, daß man in die ärztliche Anstalt nicht eingreifen dürfe. Abg. Stadthagen begründet die sozialdemokratischen Anträge, die von dem Willen der Arbeiter gegen die Heilanstalten diktiert werden.

Abg. Rösche (M.) bekämpft entschieden die sozialdemokratischen Anträge. Das Interesse der Berufsgenossenschaften gehe daraus hervor, die Kranken so schnell wie möglich gesund und erwerbsfähig zu machen. Es gebe nur sehr wenige Krankenkassen der Berufsgenossenschaften und diese könnten unmöglich freie Selbstbestimmung gewähren werden.

Abg. Stadthagen (M.) hält seine Behauptungen aufrecht. Die praktische Erfahrung des Vorredners sei nicht größer als die seine.

§ 7 wird in der Kommissionsfassung unverändert angenommen.

§ 7a bestimmt, daß der Verleger einem neuen Heilverfahren unterworfen werden kann, wenn Aussicht auf Erhöhung der Erwerbsfähigkeit vorhanden ist.

Der § 7a wird unter Ablehnung aller Anträge in der Fassung der Kommission angenommen.

Darauf wird Beratung beschlossen.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr (Postdampferverträge und Fortsetzung der heutigen Beratung).

Schluss 6 1/2 Uhr.

Aus den Kommissionen.

Hd. Berlin, 4. Mai.

In der Budget-Kommission des Reichstages wurde heute die Lotteriesteuer und die Steuer auf Connossemente (Seefrachtbriefe) im Wesentlichen nach dem Antrage Müller-Julda angenommen. Hingegen wurde die Steuer auf Schiffsfahrtskarten mit 11 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Angenommen wurde außerdem ein Antrag, daß die Wetteinsätze bei öffentlichen Rennen den Spiel-einlagen gleich stellen sollen. Der im Innere solche Wetteinsätze entgegennimmt, ist verpflichtet, verschleierte Ausweise hierüber auszustellen. Am nächsten Dienstag werden die Beratungen fortgesetzt. Die Kommission machte sich aber bereits dahin schlüssig, daß an das Plenum ein schriftlicher Bericht erstattet werden soll und zwar soll Abgeordneter Müller-Julda über das Flottengesetz und Dr. Paasche über die Steuerfrage referieren.



Wiesbaden, 5. Mai.

Ein russisch-französischer Zwischenfall.

Rußland hat Geld nöthig und sich deshalb mit einem Pumperfuch an die „lieben Freunde“ im Westen gewandt. Das kam diesen wie gerufen und nach Wittermeldungen aus Petersburg haben sie die Gewährung einer Anleihe von einem Versuch der Weltausstellung seitens des Zaren abhängig gemacht. Solch Schachergeschäft soll aber in russischen Regierungs- und Finanzkreisen sehr verschauelt und den Zaren so verstimmt haben, daß er ausrief: „Rungehe ich garnicht nach Paris!“ Jetzt werden natürlich die Franzosen ihr Vorgehen tief bereuen, denn auf einen Zarenbesuch wollen sie im Interesse der Ausstellung nicht gerne verzichten. Sie bemühen sich deshalb auf

werden einmal noch ein Denkmal für ihn bekommen. Geisig. Ein Verein, der einmal im Jahre eine Vereinsführung abhält, existiert ja, obwohl man nicht viel von ihm hört. Nur der Vereinskasse geht mit einer Liste von Haus zu Haus und bittet um ein paar Groschen zu Gunsten des Denkmal-Fonds. . . . Ob sie ihm wohl auch so ein schlichtes Denkmal setzen werden wie dem Dichter Bodenstedt, dessen man sich ja auch nur Anstandslos halber erinnert, weil er eben in Wiesbaden gewohnt hat? Wahrscheinlich. Es handelt sich eben um einen Dichter und da muß das Geld in langwieriger Sammelarbeit erst zusammen erbeten werden. Ja, wären wir in Berlin! Dort gibt's mehr Geld für Denkmäler. Freilich sind es auch dort keineswegs die Geistesheben in erster Linie, die bevorzugt sind. Aber die unbedeutendsten Kurfürsten und Markgrafen, von deren Existenz früher nicht mal jeder was wußte, sind doch jetzt gleich Duzendweise in Stein und Erz gehauen worden. . . .

Was unsere Denkmäler uns lehren? Soll ich mit der Beantwortung dieser Frage schließen? Ja nun, es liegt ja klar auf der Hand. Das eingangs erwähnte, altgriechische Kulturvolk hat in grauer Vorzeit seinen Denkern und Dichtern ausnahmslos nicht nur Steinbildnisse, sondern auch Rosenhaine errichtet. . . . Im Laufe der zwei Jahrtausende haben sich die idealen Werthbegriffe der Völker offenbar etwas verschoben. Für Dichter-Denksteine muß man heute mühsam sammeln; aber man vergift überhaupt darauf; oder aber man erklart den Mann kurzweg für „unwürdig“ und verweigert ihm das Denkmal. . . . Denkmäler liebt man heute für andere Zwecke. . . . Und wer den eben angeführten Gedanken weiter spinnen will, der mag sich noch was hinzudenken. . . .

das Möglichste, den lieben Nicolaus zu besänftigen. Ob aber mit Erfolg, das ist eine große Frage.

Ein kleines Revolutionchen.

Man ist daran gewohnt, vom Balkan alle Augenblicke von neuen unseren Begriffen unliebsamen Vorkommnissen zu lesen, so daß uns das gar nicht mehr sonderlich aufregt. Jetzt hat sich aber ein Vorfall ereignet, der ein weiteres Interesse erweckt. Es haben nämlich im Distrikt Ruffschut, Bulgarien, 60 christliche Dorfgemeinden rebellirt. Bei einem blutigen Zusammenstoß zu Trestenit kamen 45 Personen um. Da die Ruffschuter Garnison nicht abkömmlich ist, wurden zum Schutze der Stadt gegen einen befürchteten Ueberfall der Bauern Truppen aus Schumla und Tirnova requirirt.

Der Fria.

Die Engländer haben nördlich von Bloemfontein einen wesentlichen Fortschritt zu verzeichnen: die Stadt Brandfort ist von ihnen besetzt worden. Daß die Buren diesen Platz, wenn er mit Uebermacht angegriffen würde, nicht ernstlich verteidigen wollten, war schon längere Zeit bekannt: thatsächlich hat es bei der Besetzung von Brandfort denn auch keinen bedeutenden Kampf gegeben. Die Buren-Armee, unter dem Befehl Delareys, zog sich nach Nordosten zurück.

Ueber den Vormarsch der Engländer auf der Strecke Tlabanchu-Winburg meldet der „Daily Telegraph“ aus Bloemfontein vom 2. d. M.: Oberst Broadwoods Cavalleriebrigade traf in Tlabanchu ein, etwa 28 englische Meilen nördlich von Tlabanchu, ein und stieß auf nur geringen Widerstand. Aus Natal liegen dagegen noch immer keine Meldungen über Erfolge der Truppen Bullers vor. Wohl aber dauert, nach einer Meldung des englischen Blattes „Daily Telegraph“ aus Ladysmith, die Pferdebejagung an und decimirt den Pferdebestand der Cavallerie.



* Der Gattenmordprozeß vor dem Schwurgericht in Göttingen endete mit der Freisprechung der beiden Angeklagten.

* Eine Zerknirschungs-Affaire. Aus Passau wird gemeldet: Der praktische Arzt Dr. Zehnder, welcher vor sechs Wochen durch Nachforschungen ihm feindselig gesinnter Kollegen als gemeingefährlicher Geisteskranker aus blühender Praxis herausgerissen und internirt wurde, ist am Mittwoch, nachdem auf Intervention von parlamentarischer Seite die Behörde seine Entlassung aus der Zerknirschungs-Anstalt verfügt hatte, nach Passau zurückgekehrt. Eine tausendköpfige Menschenmenge befand sich am Bahnhofe und in den Straßen, die der Wagen des Arztes passieren mußte. Die Straße, in welcher die Klinik des Dr. Zehnder liegt, war glänzend geschmückt, die Häuser illuminiert. Die Volksleidenschaft äußerte sich in beispiellosen Sympathie- und Beifallsbekundungen für den Befreiten, dessen eminente Geschicklichkeit und hohe Humanität nun wieder dem Publikum zu Gute kommt.

* Ein Vorenlager hat die Polizei bei Kitzingen ausgehoben. Mittelschüler hatten es in einem entlegenen Steinbruch aufgeschlagen. In der Stadt hatten sie Telefonleitungen zerschnitten, auf öffentlichen Plätzen Beschädigungen angerichtet und Diebstähle ausgeführt, während sie das nöthige Geld ihren Eltern stahlen. Bei dem Räubersführer wurden 1000 M. Baargeld gefunden. Das verborgene Lager bildete eine große Hütte, die innen eine vollständige Hauseinrichtung nebst Wein und Mundvorrath aufwies; an der Eingangstür war, wie die „Ritz. Ztg.“ schreibt, eine Warnungstafel angebracht, die dem Betreter dieser Stätte Vernichtung durch Selbstschüsse und Mienen antündigte. Vom Eingang in das Innere dieser Hütte führte ein elektrisches Lautwerk. Als Vertheidigungsmittel hatten sich die Jungen Revolver und Terzerole angeschafft; 200 Patronen und Bleigewichte fanden sich als Munition.

* Vermischte Nachrichten. Einem Rentner aus München am Stein sind laut „Frk. Ztg.“ auf dem Umzug nach Kreuznach die fälligen halbjährigen Zinscheine von Werthpapieren in Höhe von 143,200 M. abhanden gekommen. Aufklärung fehlt. — Sämtliche Briefe und Werthpapiere aus dem bekannten großen Postraub in München i. Westf. wurden Freitag aufgefunden, nachdem Elaes angegeben hatte, wo er sie vergraben habe. — In Wölfersdingen bei Saargemünd wurden durch die einströmende Mauer eines Neubaus 4 Kinder verschüttet, von denen zwei schwer und eins leicht verletzt hervorgezogen wurden. Das vierte war todt. — In Weiler (Württemberg) hat ein gewisser Joseph Weinmann nach vorausgegangenen Streitigkeiten seinen verheirateten Sohn erschossen und auch seine Schwiegertochter mit der Schußwaffe bedroht. Weinmann wurde verhaftet und machte einen vergeblichen Selbstmordversuch. — Am Donnerstag wurde in Wien die Gräfin Gabriele Wartenleben, die ihren Wohnsitz in Frankfurt a. M. hat, zur ersten Doktorin der Philosophie an der Wiener Universität promovirt.

Aus der Umgegend.

3. Dohheim, 4. Mai. (Gewerbeverein.) Man ist in der letzten Zeit eifrig bemüht, daher einen Gewerbeverein mit einer Fortbildungsschule ins Leben zu rufen. Zu diesem Zwecke wird Sonntag, den 6. Mai, Mittags 4 Uhr im Rathhaussaale eine Versammlung abgehalten werden. Jeder, welcher sich für das Zustandekommen dieses Vereins interessiert, ist freundlich eingeladen. Vor allem sollten die Herren Meister und diejenige Väter, deren Söhne ein Vortheil durch diese Schule in Aussicht steht, die gute Sache begründen und fördern helfen.

4. Dohheim, 4. Mai. Der Arbeiter Pfaff stürzte verflorenen Nacht aus dem Fenster seiner in der ersten

Etage gelegenen Wohnung und war sofort todt. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt ist unbekannt.

* **Kastel, 5. Mai.** Heute weilt hier eine vom Kriegsministerium ernannte Kommission, die in Sachen der Niederlegung der hiesigen Festungswerke an Ort und Stelle die einschlägigen Verhältnisse prüfen beziehungsweise die verschiedenen Terraintagungen, die bekanntlich gegenseitig ziemlich weit von einander abweichen, einer Ueberprüfung unterziehen wird.

* **Von der Elb, 3. Mai.** Man dürfte wohl an manchen Orten die Wahrnehmung gemacht haben, daß auch die Schuljugend für die eine oder andere der kriegsführenden Mächte in Südafrika Partei ergreift und darum zu kleinen Angriffen und Schlächten, wenn auch mit sehr unschuldigen Waffen sich verleben läßt. In hiesiger Gegend wurde dagegen in dem Bestreben eines Gartens ein ganzes Arsenal von Pistolen verschiedener Art nebst der entsprechenden Munition im Gesamtwerte von mindestens 30 Mk. aufgefunden. Mit diesen allerdings lebensgefährlichen Waffen sollen halbwüchsige Juben in begeisterter Nachahmung des Burenkampfes sich betätigen bekämpft haben, daß ein etwa vierzehnjähriger Knabe mit einer Kugel in die Wange geschossen wurde und es nur einem glücklichen Zufalle zu verdanken sei, daß er nicht das Leben einbüßen mußte.

Stadtverordneten-Sitzung.

* Wiesbaden, 4. Mai.

Anwesend waren unter dem Vorsitze des Herrn Landes-Kant-Direktors Reusch 41 Herrn.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Herr Vorsitzende einen Antrag des Magistrats bekannt, dahingehend, diesen zu ermächtigen, dem Kaiser aus Anlaß der bevorstehenden Großjährigkeit des Kronprinzen zu gratulieren. Diesem Antrage wurde einstimmig zugestimmt. Nunmehr wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt:

1. Anstelle des vor Ablauf der Dienstzeit ausscheidenden Magistratsmitgliedes Bedel war eine Ergänzungswahl vorzunehmen. Der Wahlausschuß entschied sich mit Majorität für Herrn Stadtbauinspektor und Baurath Winter, während ein Theil der Mitglieder desselben für Herrn Stadtverordneten Thon eintrat. Die Zettelwahl ergab für Herrn Winter 25 Stimmen, während Herr Thon 16 erhielt. Ersterer ist mithin anstelle des Herrn Bedel zum Mitglied des Magistrats gewählt worden.

2. Als Mitglieder und Stellvertreter der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission wurden auf Antrag des Wahlausschusses folgende Herren gewählt:

1. V. girt.	Stellvertreter:
Weyer, Louis, Schlossermeister.	Weyand, Fritz, Adol., Kaufm.
Böck, Hermann, Weinbändler.	Schaab, Fritz, Kaufmann.
Kreundorf, W., Badewirth.	Sauerbrey, Carl, Bäckermeister.
Wey, W., Schreinermeister.	Weyand, W., Schlossermeister.

2. V. girt.	Stellvertreter:
Reyer, Aug., Architekt.	Reber, Carl, Kaufmann.
Königs, Fr., Rentner.	Bauer, Louis, Schreinermeister.
Reimberger, Carl, Schreinermeister.	See, Fritz, Rentner.
Wittwald, Fr., Rentner.	Steinberg, Fr., Tapetzermeister.

3. V. girt.	Stellvertreter:
Reiz, Hermann, Gärtner.	Kademann, D., Wagnermeister.
Hessmann, Steph., Privatier.	Berger, Carl, Badewirth.
Böck, W., Privatier.	Erasmus, W., Schreinermeister.
Stamm, W., Schlossermeister.	Mittler, Carl, Bedienter.

4. V. girt.	Stellvertreter:
Reiz, Fritz, Schlossermeister.	Demmer, Carl, Schmiedemeister.
Kimmel, Louis, Kaufmann.	Gerlach, W., Schreinermeister.
Kreundorf, W., Lehrer.	Karr, W. H., Weinbändler.
Kornadt, Louis, Spenglermeister.	Knefel, A. H., Kaufmann.

Die Wahl der Veranlagungskommission hatte das Resultat, daß gewählt wurden die Herren:

Stellvertreter:
Lang, Adolf, Rentner.
Reiz, Louis, Rentner.
Schmitt, L., Kaufmann.
Reiz, Emil, Rentner.
Berges, Fritz, Hotelbesitzer.

3. Als Mitglied des Schulvorstandes der gewerblichen Fortbildungsschule wurde dem Antrage des Wahlausschusses gemäß Herr Stadtverordneter Schlossermeister Stamm gewählt.

4. Die Herren Eichler und Müller hatten ein Gesuch eingereicht wegen Erlaubnis zum Bau von zwei Häusern an der Wallmühlstraße. Der Bauausschuß hat sich für Genehmigung ausgesprochen und beantragte diese, da beide Herren sich verpflichtet haben, einen hinter dem betreffenden Grundstück herfließenden Fluthgraben, falls derselbe nicht mehr für landwirthschaftliche Zwecke benutzt wird, anzukaufen und diese Verpflichtung durch Kautionsstellung erhärten zu wollen sich bereit erklärt haben. Dem Antrage der Baukommission wurde zugestimmt.

5. Die nachgesuchte Erlaubnis zur Aenderung des Fluchtlinienplanes der Augustastrasse an ihrer Einmündung in die Frankfurterstraße wurde dem Antrage des Bauausschusses gemäß erteilt.

6. Herr Heide hat den Antrag gestellt, eine ihm gehörige Fläche von 1 ar 45,75 qm. an der Seerobenstraße gegen eine Fläche selbiger Größe, die Stadt gehörig, einzutauschen. Obgleich der Finanzausschuß sich mit der Angelegenheit noch nicht befaßt hat, beantragte Herr Knefel die sofortige Zustimmung des Collegiums, da die Sache sehr einfach liege und Herr Heide auch die sämtlichen Kosten trage. Der Antrag wurde genehmigt.

7. Das Gesuch um Gewährung eines Beitrages zur Errichtung eines Studentenheims in Pettau (Estermark) zwecks „Ausstrags“ des Nationalitätenstreits in Oesterreich ging an den Finanzausschuß.

8. Ein Antrag des Magistrats betr. Gewährung von Wittwengeld an eine Beamtenwitwe, deren Mann schon vor Regelung der Renteversorgung pensioniert worden, wurde an den Organisationsausschuß verwiesen.

Nunmehr kamen noch drei Magistratsanträge zur Verhandlung. Der erste ging dahin, dem Geflügelwirthverein eine einmalige Beihilfe von 50 Mark zu gewähren. Der Herr Vorsitzende war der Ansicht, daß

Collegium könne wohl gleich einen Beschluß fassen. Demgegenüber wünschte Herr v. C. A., daß die Angelegenheit zuerst im Finanzausschuß geprüft werde, dies sei umso notwendiger, als im vorigen Jahre ein Gesuch eines Kanarienzüchter-Vereins abschlägig beschieden worden sei. Der Antrag wurde daraufhin an die Finanzkommission verwiesen. — Der Antrag des Abkommens in betreff der zu errichtenden Wasenmeierei ist vom Magistrat dem Collegium vorgelegt worden mit dem Antrage, denselben zu prüfen. Damit wurde der Finanzausschuß beauftragt. — Der letzte Magistratsantrag betr. Vermehrung des Recise-Personals wurde an den Organisationsausschuß verwiesen.



Wiesbaden, 5. Mai.

Zur Stadtverordnetenversammlung.

Eine ungemein kurze Sitzung war die gestrige — in kaum einer halben Stunde konnte der Verhandlungsstoff (7 angekündigte Punkte umfassend, wozu noch 4 unangekündigte kamen) von den fast vollständig erschienenen Herren Stadtvätern bewältigt werden. Und doch stand ein Punkt auf der Tagesordnung, der für alle Wiesbadener, soweit sie gewürdigt sind, zu der steuerzahlenden Elite zu zählen, von größerem Interesse ist: die Wahl der Steuer-Voreinschätzungskommission und Veranlagungskommission. Die Liste der vom Wahlausschuß präsentierten und von unseren Stadtvätern freudig acceptierten Herren — auch sie redet eine Sprache, und zwar eine sehr berebere. Sehen wir sie uns einmal näher an. Besonders reich ist da der ehrenwerthe und vielbegehrte Stand der Rentner bedacht. Diese Herren haben ja freilich die beste Zeit sich mit den Steuerangelegenheiten ihrer Mitbürger zu beschäftigen, aber Bedenten muß doch erregen, daß ihnen eine zu große Rolle zuertheilt ist. Schon in der Voreinschätzungskommission ist der Prozentfuß ein hoher und bei der Veranlagungskommission stehen sogar sowohl bei den Mitgliedern wie bei den Vertretern drei Rentner zu zwei sonstigen Geschäfts- resp. Gewerbetreibenden gegenüber. Man darf nun mit Recht der Ansicht zuneigen, daß dies zu Ungleichheiten führen kann und auch hin und wieder dazu führen wird. Zumeist sind doch die Herren Rentner, soweit sie nicht schon bei der Geburt zu den Auserwählten gehörten, aus dem Geschäft- resp. aus dem Handwerkerstande hervorgegangen. Sie haben ein flottes Geschäft gehabt und sind dann dessen reich geworden, so daß sie nicht mehr nothwendig haben, weiter in lästiger harter Arbeit um ihr Brot ringen. Manche dieser Herren — und das sei gesagt, ohne ihnen zu nahe treten zu wollen, werden nun auch geneigt sein, die Geschäfte ihrer früheren Herren Kollegen von dem Standpunkt ihrer ehemaligen zu betrachten, oder doch deren Eintragsnisse zu über schätzen. So mögen sie, ohne es zu wollen, dann dazu kommen, als Steuerereinschätzer nicht ganz objectiv urtheilen zu können und dadurch Anlaß zu Reklamationen und Unwillen geben. Es soll hier jedoch keineswegs gegen die Wahl von Rentnern in die Einschätzungskommissionen an sich agitiert werden, sondern lediglich gegen das Dominiren derselben in ihnen, mögen sie ihren Prozentfuß stellen und auch bei sich selber und ihren geldgepfiffenen Herren Kollegen die Steuererschraube gehörig andrehen, aber wähle man mehr minder Bemittelte, als es gestern geschehen ist. Nehme man weiter auch mehr Rücksicht auf die umfangreiche arbeitende Klasse; wo der Rentner, Kaufmann, Gewerbetreibende, Beamte, Landwirth und Handwerker vertreten ist, da schließe man auch nicht den Arbeiter aus, dessen Steuergroschen doch ebenfalls einen guten Klang haben. Kurz gesagt, gehe man auch hier von dem Grundsatz aus: „Gleiches Recht für Alle.“

4 Die Verurtheilung eines Spielers. Unser Mainzer D-Correspondent meldet uns folgende, vielleicht auch für hier nicht uninteressante Verurtheilung: Heute hatte sich vor der hiesigen Strafkammer der 26jährige Seiler Karl Josef Karlein aus Würzburg wegen Betrugsbetrugs zu verantworten. Der Angeklagte, welcher schon mit 34 Verurtheilungen belegt ist, hat besonders in Wiesbaden und Frankfurt das Gewerbe als „Kümmelblättchen“ betrieben und hat er dieserhalb erst kürzlich in Wiesbaden von der Strafkammer 1 Monat Gefängnis erhalten. In Mainz hat er anfangs dieses Jahres den Versuch gemacht, 50-Pfennig-Ringe als echt goldene Ringe an den Mann zu bringen. Der Angeklagte behauptete, daß er zwei echt goldene Ringe von einem „unbekannten Kellner“ in der Wirtschaft zur Sonne gekauft habe und nur diese zum Verkauf angeboten habe. Es wurde ihm aber nachgewiesen, daß er in einem 50-Pfennig-Bazar in Mainz mehrere 50-Pfennig-Ringe gekauft hatte. Die Strafkammer verurtheilte den „Würzburger Sepp“, welcher letzteren Namen er in der Frankfurter Verbrechenswelt führt, einschließlich der Wiesbadener Strafe zu 1 1/2 Jahren und 14 Tagen Zuchthaus, 150 M. Geldstrafe, 5 Jahren Ehrverlust.

* Eine Pfändung auf offener Straße! Ein ergötzlicher Anblick bot sich den Passanten der Wilhelmstraße am gestrigen Tage in der 5. Nachmittagsstunde. Dort nahm ein hiesiger Gerichtsdiener eine Pfändung vor, indem er einen vorbeifahrenden Fuhrmann anhielt und ihn erklärte, daß er die Pferde seines Dienstherrn auf Grund eines Pfändungsbefehles zu pfänden habe. Ehe der Knecht die Ansprache des Beamten richtig verstanden hatte, waren auch schon beide Pferde mit einem Siegel versehen. Die armen Thiere machten ein ziemlich dummes Gesicht, aber sicherlich hat der Eigentümer ein noch viel dümmeres gemacht, als der Knecht nach Hause kam und ihn von dem betrübenden Vorfall in Kenntniß setzte.

D. Eine sonderbare Skandalaffäre meldet uns Joeben unser Mainzer D.-Correspondent. Ein verheiratheter Brauer aus dem benachbarten Sonnenberg, der in Mainz beschäftigt ist und in seinem Heimathsorte Frau und Kinder hat, wurde heute in der Wohnung einer Wittve in der Belschonnengasse verhaftet. Der Verhaftete, ein guter Freund von dem verstorbenen Manne der Wittve, wohnte bei der letzteren. Die „ehrsame Wittib“ machte nun vor einigen Tagen dem Brauer den Vorschlag, er möge einen Anzug von ihrem Verstorbenen anziehen, damit er „besser“ aussehe, auch gab sie ihm Uhr, Ring, Hut und Schirm ihres verstorbenen Mannes. Nachdem der Brauer einige Tage von der Wittve ferngeblieben war und heute wiederkam, um sich von der Verathslustigen auf ewig zu trennen, sperre ihn dieselbe im Zimmer ein, holte die Polizei und ließ ihn verhaften, weil er ihr die „Ehe versprochen“ und die Sachen ihres Seligen unterschlagen habe. Der Verhaftete stellte auf der Kriminalabtheilung Strafantrag gegen die Wittve wegen Freiheitsberaubung.

h. Beerdigung. Unser Geisenheimer Correspondent meldet: Die Beerdigung des Stud. theol. Franz Badior findet morgen (Sonntag) Nachmittag 4 Uhr statt.

* Das entführte Kind. Vor ungefähr 10 Jahren wurde in Weifenau ein Mädchen geboren, welches nach dem vierten Tage schon von einem dortigen Ehepaar angenommen wurde. Die Mutter kummerte sich um daselbe seither nicht mehr. Die Pflegeeltern zogen das Kind auf wie ein eigenes und dieses wußte auch nicht, daß es nicht bei seinen wirklichen Eltern war. Vor einigen Tagen kam Abends das Kind, das auf der Straße mit anderen gespielt hatte, nicht nach Hause und als die Eltern nachforschten, erfuhren sie, daß eine fremde Frauensperson das Kind an der Hand mit sich fortgenommen habe. Die Leute hatten sofort die Ahnung, daß es nur die nicht in sonderlich gutem Rufe stehende Mutter des Kindes gewesen sein könne, welche sich in Wiesbaden aufhält. Sie waren über den Verlust ganz untröstlich und begaben sich nach Wiesbaden, um nach dem Kinde zu forschen. Der Zufall kam den Leuten sehr zu statten, denn in einer Straße sahen sie es neben seiner Mutter hergehen. Nun entstand eine tragische Scene, denn das angerufene Kind wollte sich nicht mehr von seinen Pflegeeltern trennen, die schließlich, trotz des Widerstandes der Mutter, mit ihm zurückführten.

* Ein suspendirter Priester. Die Frankfurter socialdemokratische „Volksstimme“ berichtet aus Rüdelsheim: „Der erste hiesige katholische Pfarrer ist durch die bischöfliche Behörde zu Limburg gütlich auf ein Jahr vom Amt suspendirt worden. Hier erzählt man sich, daß der Geistliche gegen gewisse Pflichten seines Amtes verstoßen habe. Offiziell wird seine Suspension mit Ungehorsam motivirt. Wie es scheint, scheuen sich die bürgerlichen Blätter, nähere Mittheilungen über die Gründe für diese Maßregelung zu geben.“ — Wir wollen es nicht unterlassen, der „Volksstimme“ zu erwidern, daß sie die „bürgerlichen“ Blätter wieder einmal für schlechter hält, als sie sind. Bürgerliche Blätter haben nun einmal die Gewohnheit, bevor sie die schwerste Anschuldigung in die Oeffentlichkeit tragen, die betreffende Meldung zunächst zu prüfen. Unser Rüdelsheimer Correspondent hat uns nun den oben angebeuteten Vorfall bereits am Dienstag, den 1. Mai gemeldet. Das Ergebnis unserer Nachforschungen wurde uns erst gestern Freitag zu Theil. Es ist geeignet, die Meldung des Frankfurter Blattes im gewissem Sinne als unvollkommen erscheinen zu lassen. Nicht „Ungehorsam“ hat sich der Herr Pfarrer zu schulden kommen lassen, sondern weit böfsere Dinge, die sich jedoch aus allgemeinen Sittlichkeits-Rücksichten der genauen Wiedergabe entziehen.

* Maiestspiele. Die Nebenarbeit der Vorbereitungen zu den Festspielen — die künstlerische Detailarbeit umfaßt allein in dieser Zeit über 40 Proben — nähert sich dem Ende. Die Mitwirkenden von außer halb treffen bereits nach und nach ein. So weilte Thila Plaidinger — die Vertreterin der Regia zu Vorstudien einige Tage hier, und Anfang der kommenden Woche werden die Kammerlänger Schrödter, Kalisch, Rebe und Heß, der Hofkapellmeister Biede, Frau Clara Ziegler u. c. hier eintreffen. Neben dieser umfassenden künstlerischen Arbeit laufen die menschlichen Vorbereitungen in monatelanger, fast ununterbrochener Nacharbeit her. Von der Großartigkeit der ganzen Veranstaltung kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß die der Königl. Verwaltung nur für die Festtage erwachsenden außerordentlichen Unkosten nach ungefähre Schätzung die Höhe von 170 000 Mk. erreichen.

* Ballon-Aufstieg. Gelegentlich des am nächsten Mittwoch stattfindenden ersten großen Gartenfestes im Eurgarten wird der Ballonführer des Sächsischen Luftschiffahrt-Vereins, Herr Paul Spiegel, zum ersten Male in Wiesbaden aufsteigen. Herr Spiegel ist speziell in Oesterreich-Ungarn und in den Südländern der populärste Aeronaut; er ist im Besitze einer ganzen Anzahl Ballons, mit welchen er schon einige Hundert Fahrten mit vielem Erfolge unternommen hat. Unser bewährter Pyrotechniker, Herr Hof-Rumpfwerkzeugmacher A. Becker, wird am dem Abend des Gartenfestes ein ganz besonders glänzendes Feuerwerk abbrennen.

* Fest-Concert. Während der bengalischen Beleuchtung am nächsten morgen, Sonntag, Abend im Eurgarten zur Feier des Geburtstages des deutschen Kronprinzen stattfindenden Fest-Concertes werden dessen Initialen mit Krone in Brillant-Lichter-Feuer und römischen Lichtern erstrahlen. Ein reiches Bouquet von Raketen und Leuchtugeln wird die Beleuchtung abschließen. Sämtliche Eurgartenkarten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Besonders Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

* Schulwesen. Die hiesige Ortsgruppe des Vereins für Schulreform beschloß in der am Dienstag abgehaltenen Hauptversammlung, von einer Agitation zu Gunsten einer akademischen Reformschule vorläufig abzusehen, da die Frage erst in einigen Jahren bei der Nothwendigkeit eines zweiten Gymnasiums brennend wird. Die hiesige Orts-

gruppe tritt ein für Gleichberechtigung aller neunklassigen Lehranstalten. Eine bezügliche Petition an den Kultusminister liegt in den hiesigen Buchhandlungen auf.

Personalien. An Stelle des Direktors Stritter-Biedrich wurde der Oberlehrer Dr. Kadesch zum Bezirks-Sachverständigen für den Weinbau-Aufsichtsdienst und für Reblausuntersuchungen im Stadt- und Landkreis Wiesbaden von der Regierung ernannt.

Lotterie. Dem kath. Kirchenvorstand zu Cassel wurde eine Lotterie zum Besten der Ausschulung der dortigen kath. Kirche für die ganze Provinz Hessen-Kassau genehmigt und ist Herr J. Staffen hier mit dem Vertrieb der Lose beauftragt. Die Ziehung findet bereits am 31. Mai d. J. statt.

Refidenztheater. Wir wollen nochmals auf das interessante Sonntags-Programm aufmerksam machen. Nachmittags „Glad im Winkel“ zu halben Preisen und Abends „Die Herren Söhne“. Montag kommt der Schwant „Platz den Frauen“ wieder nach langer Pause zur Aufführung und wird auch dieses Stück höchst willkommen sein. Mittwoch geht die Novität „Onkel Hochwürden“ zum ersten Male in Szene. Es ist dies überhaupt die erste Bühnenaufführung des Stückes.

Mission-Vortrag. Sonntag, den 6. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, hält der Basler Missionar Herr Pfarrer Hoch aus Indien im „Evangel. Vereinshaus“, Platterstraße 2, einen Vortrag über „Die legendäre Arbeit der Bibel in Indien“. Eintritt frei. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Kartenverkauf zum Blumenkorso. Von übermorgen, Montag, den 7. Mai, Vormittags 10 Uhr ab werden Tribünenplätze zu dem am Freitag, den 18. Mai, auf dem Curiaalplatz stattfindenden großen Blumenkorso an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses vorausgibt und zwar Vorderste zu 5 M. und erhöhte Rückste zu 3 M.

In den Festspielzeiten. Mit fieberhaftem Eifer werden die letzten Vorbereitungen zu den Festspielen ihrem Ende entgegengeführt. Die Wilhelmstraße prangt wieder im alten Glanze und nichts mehr erinnert daran, daß vor wenigen Tagen noch das ganze Straßenterrain hier aufgerissen und unpassierbar war. Hunderte von Händen regen sich jetzt nur noch, um die schweren Fahnenmasten aufzustellen und mit Beginn der nächsten Woche werden auch schon die dekorativen Verzierungen ausgeführt werden. Außerordentlich günstig auf den flotten Fortgang all' dieser Arbeiten wirkt natürlich das unergleichlich schöne Frühlingswetter. Aber auch an anderen Stellen wird fieberhaft gearbeitet. Das Hoftheater probt tagtäglich und die Kasse der Kurverwaltung hat alle Hände voll zu tun mit Durchführung der im größten Style gehaltenen Agitation nach auswärts und Inszenierung der Feste. Man kann dem Oberhaupt unserer Kurverwaltung, Herrn Kurdirektor v. Schmeyer, die Anerkennung wirklich nicht versagen, daß er mit seltenem Scharfsinn diese schwierige Aufgabe durchführt und meisterhaft versteht, die weitesten auswärtigen Kreise für die hier bevorstehenden Ereignisse zu interessieren. — Bemerkenswert ist der Inhalt jenes Einladungs-scheins, daß zur Beteiligung an dem großen Blumenkorso auffordert und an zahlreiche auswärtige Adressen sowie auswärtige Blätter versendet wird. Es ist unterzeichnet von Fürst Fürstberg, Prinz Radibor, Graf Metternich, von Lindequist, commandirender General, Graf Holstein, Baron Knoop, v. Schmeyer und zahlreichen anderen Persönlichkeiten und Aristokraten. Die Anmeldungen laufen, wie wir vernahmen, sehr zahlreich ein. — Nun ist zum glanzvollen Gelingen der Festveranstaltungen nur noch eins erforderlich: ein Festwetter, wie es und jetzt schon alljährlich mit fast sommerlicher Pracht und Vollkommenheit erfreut.

Tagekalender für Sonntag. Königl. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Wagnen“. — Refidenz-Theater: Nachm. 3.30 Uhr: „Das Glück im Winkel“. — Abends 7 Uhr: „Die Herren Söhne“. — Kurhaus: Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert. — Walhalla-Theater: Nachm. u. Abends Vorstellungen. — Reichshallen: Nachm. u. Abends Spezialitäten-Vorstellungen.

Exhibition des Refidenztheaters. Sonntag, den 6. Mai. Nachm. 3.30 Uhr: „Das Glück im Winkel“. — Abends 7 Uhr: „Die Herren Söhne“. — Montag, den 7. Mai: „Platz den Frauen“. — Dienstag, den 8. Mai: „Die Dame von Marim“. — Mittwoch, den 9. Mai: „Onkel Hochwürden“. — Donnerstag, den 10. Mai: „Die Herren Söhne“. — Freitag, den 11. Mai: „Die Dame von Marim“.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Rome, 5. Mai. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist der englische Dampfer Veitria, welcher im März mit 1000 Pferden und 75 Mann nach Südafrika abgegangen ist, an der afrikanischen Küste untergegangen.

Berlin, 5. Mai. Wie der „Börsen-Courier“ erfährt, hat Staatssekretär Graf Bülow bei dem geistigen Führer in seinem Palais im Auftrage des Kaisers dem Grafen Goltzowitsch die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden überreicht.

London, 5. Mai. „Daily Express“ meldet aus Bologna: Nachdem gestern der Dampfer, an welchem sich die Burenmission befindet, eingelaufen war, richtete diese ein Manifest an die englische Nation, in welchem sie erklärt, die Buren hätten nur einen Wunsch, nämlich die Wahrung ihrer Unabhängigkeit. Sie hätten keine ehrgeizigen Pläne in Südafrika und ihr größter Wunsch sei es, daß dem Blutvergießen bald ein Ende gemacht werde.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik und den allgemeinen Teil: Franz Pommer; für Kunst, Kunst und Lokales: Konrad von Reiffers; für Inserate und Anzeigen: Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

Tanzschule des Herrn H. Schwab.

Heute Sonntag Ausflug nach Schierstein.

Saal „Zum Deutschen Hof“, wozu wir Freunde und Bekannte ergebenst einladen. Abfahrt 2 Uhr 36 Min. Rheinbahn.

202. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 4. Mai 1900. (Vormittags.)

Nur die Gewinne über 200 Mtl. sind in Potentien beigefügt.

(Chanc. Gewinnt. H. St. W. I. J.)

501 334 25 1313 70 (5000) 408 (1000) 387 602 743 2316 75 402
614 93 98 857 942 90 3014 234 37 475 593 923 76 4017 181 400 526
611 873 5023 278 291 639 808 55 (3000) 976 6090 120 209 887 96
470 563 618 878 930 7077 209 (500) 18 91 357 73 649 8300 69 314 51
438 536 63 632 793 9143 261 454 538 97 603 13 (300) 782 849 60
62 934

10328 (300) 91 137 72 210 419 28 515 66 646 90 767 11204 823 61
88 96 919 52 65 12335 191 427 563 658 971 13217 383 81 511 22 632
44 818 85 963 14010 22 367 436 29 (1000) 594 614 729 15081 374 99
401 20 33 57 686 786 947 51 (1000) 53 16037 226 575 (5000) 78 715 23 81
803 50 933 90 17057 108 445 606 50 749 503 934 (500) 60 50 873 920
63 68 (500) 302 480 707 831 19072 247 371 522 (300) 38 38 325 50 54 413
20300 196 203 392 561 622 21031 167 98 230 38 325 50 54 413
548 624 90 747 75 940 (500) 90 92 22021 76 331 385 90 402 514 714
40 800 70 (1000) 23004 60 181 482 723 58 843 911 24025 184 90
563 740 25003 278 344 45 436 (500) 509 67 635 60 919 718 (1000) 23
962 20288 309 19 405 636 705 40 61 864 911 958 (1000) 89 27068 97
185 210 17 31 382 808 980 28004 122 87 95 (500) 235 343 526 97 678
975 20356 (500) 73 69 111 414 56 532 73 93 31047 (500) 361 (1000) 329
30110 44 80 407 49 555 675 850 79 93 31047 (500) 361 (1000) 329
(500) 97 470 534 (500) 67 94 697 833 32041 (3000) 85 143 80 272 328
562 684 741 33380 128 58 230 348 49 77 414 605 651 848 34110 40
88 147 74 649 716 99 (500) 35000 148 211 366 (3000) 424 42 621 37
60 990 36143 318 62 426 (1000) 32 606 (300) 45 70 702 93 886 926
37008 14 31 290 99 343 431 46 89 529 786 872 82 919 38302 89 196
401 (500) 39223 (300) 489 557 870 901

10004 32 97 125 (500) 212 (1000) 494 (300) 575 66 664 341 57 83
93 96 41015 74 137 297 318 548 610 64 785 902 95 42178 206 43
44 56 59 58 120 (1000) 643 715 820 27 44128 398 701 683 909 45014
57 213 428 44 64 511 802 36 45 55 72 (500) 46111 26 (3000) 55 227
80 99 (50000) 347 402 52 699 715 35 38 64 841 907 47094 125 240
354 635 860 70 58 (5000) 48069 517 (1000) 67 83 811 (1000) 83 (500)
49028 120 206 200 33 65 494 587 757 94 803 976

500384 118 23 225 515 410 597 734 58 946 50 51011 26 318 26 70
473 94 517 52001 362 433 576 643 70 (1000) 53047 93 130 301 (300) 83
470 531 94 95 (3000) 610 794 54018 37 (1000) 79 395 574 686 749 60
73 89 55011 429 43 89 (500) 606 83 810 42 51 73 94 939 97 56111 95
216 85 325 402 510 (300) 634 51 787 863 960 57046 211 98 306 33 45
47 631 74 797 837 531 526 597 (300) 40 66 375 504 798 911 75 59014
137 37 225 325 99 504 53 899 99 983

60011 362 62 74 712 539 75 958 74 60 61029 184 264 345 51 80
595 (500) 81 620 716 924 (500) 86 63007 26 34 513 19 (1000) 608 (1000)
928 78 (3000) 63017 82 119 387 423 (500) 89 336 630 8-5 64107 34
61 78 331 558 95 (500) 615 47 721 854 935 450 203 (3000) 52
79 (300) 335 55 71 612 39 724 97 878 953 60008 31 219 45 455 579
675 740 919 26 (3000) 67231 307 17 (500) 4 507 694 788 802 96
68004 158 65 (3000) 210 393 734 936 (300) 69068 160 395 793 (300)
98 813 24 60

70000 147 485 562 780 71019 131 60 330 423 85 592 72120 336
484 638 73110 442 409 922 44 71 (500) 80 (300) 9-9 47 74178 298
305 622 (5000) 73110 442 409 922 44 71 (500) 80 (300) 9-9 47 74178 298
(1000) 42 76194 505 24 36 651 78 806 81 77128 81 254 42 47
507 (500) 903 738 60 837 78116 310 68 485 000 84 857 914 79191 349
482 (500) 82 90 504 94 737 817 998

80058 32 63 173 (500) 353 (500) 43 569 98 619 43 82 835 917 (300)
58 99 81007 193 517 35 (1000) 652 73 721 889 955 74 82005 204 39 50
50 796 79 880 84 924 82132 400 609 773 945 84305 51 94 489 325 66
622 831 85124 842 329 66 81 452 621 187 43 (300) 89006 137 97 303
555 749 (500) 837 973 87081 182 284 590 (1000) 25 34 46 652 919 55
(1000) 88041 136 49 552 390 89049 190 233 329 (500) 730 24 53 829 944
90029 65 77 63 138 205 (3000) 93 419 519 40 656 851 91098 110
86 946 344 60 470 887 976 93 92077 297 (500) 347 51 426 96 581 697
751 92 94265 829 692 92088 92 (300) 109 35 56 232 316 414 565 608 (1000)
911 92 94265 829 692 92088 92 (300) 109 35 56 232 316 414 565 608 (1000)
90082 128 322 417 567 (5000) 87 633 81 905 97186 95 407 54 531
79089 72 77 (3000) 99440 207 428 94 583 955

100008 38 35 311 84 455 567 630 774 (3000) 904 101090 155 271
79 336 49 338 721 (3000) 24 886 (3000) 102021 26 208 420 545 608 51
103001 56 107 46 81 95 234 489 061 807 8 84 958 104009 157 82 224
25 490 331 729 46 54 907 105154 73 328 96 477 787 734 74 78 923
(15000) 106141 160 (500) 450 87 754 834 108009 15 105 301 37 342 489
563 614 898 998 109173 268 72 494 506 13 66 681 912 18 50 59
110088 71 100 435 9 98 (1000) 633 74 735 (500) 85 832 77 906 78
111363 889 709 79 98 907 70 (1000) 892 (3000) 964 114007 14 348 400
74 78 563 623 (300) 77 97 115345 79 422 77 116301 345 401 8
570 (1000) 602 (500) 755 83 813 115345 79 422 77 116301 345 401 8
501 69 927 45 (1000) 117005 486 573 654 (3000) 118021 156 57 70
494 515 52 75 607 27 48 (3000) 849 (500) 11907 38 (3000) 143 213
367 (500) 414 611 447 919 97

120077 463 927 91 121308 421 (3000) 577 804 122001 285 92
616 33 983 122157 228 50 337 609 (3000) 778 804 69 12450 998 88
(500) 97 356 903 19 125081 86 (300) 188 59 360 63 402 506 734 873
919 78 120010 50 76 (300) 309 447 70 514 26 39 623 753 911 127 29
(500) 209 16 (500) 98 316 82 (500) 85 532 (300) 755 128378 712 31 45
905 120180 94 230 448 630 26 974

130050 241 58 (1000) 80 438 686 706 841 56 976 131025 39 379
590 25 608 911 132036 81 132 244 628 755 133036 231 325 561 (500)
83 625 62 746 134040 43 449 693 (1000) 135150 257 227 (3000) 412
500 16 938 64 714 817 130 02 23 (1000) 43 96 171 240 575 629 52
137062 100 268 448 138719 (300) 23 635 986 139010 (10000) 54 296
317 (500) 428 53 550 722 850

140030 286 329 75 459 337 71 805 141103 336 504 727 44 901 37
142567 525 620 931 58 143003 106 200 14 58 81 323 457 (300) 73 (500)
509 663 144194 272 92 419 507 64 667 743 145074 113 34 290 517 618
814 18 36 908 41 59 148083 (1000) 88 119 650 518 147028 220 304 404
63 760 877 83 924 148171 334 (1000) 652 713 934 78 149161 277 701
90 877 970 (1000)

150 111 131 82 209 311 89 565 708 825 151037 345 56 456 78
565 669 787 833 323 (3000) 46 66 152037 271 327 51 61 400 153046
84 99 119 612 (300) 827 951 154559 414 636 938 155006 81 134 225
80 510 (500) 41 59 903 722 156071 86 110 306 (10000) 41 440 668
853 62 157087 171 371 491 630 74 88 793 992 65 72 158089 140 69
77 261 65 95 404 339 53 54 55 90 855 845 159023 153 202 76 513
882 978

160216 514 619 30 705 911 161055 145 453 591 794 162113 65
263 73 342 (1000) 479 509 41 (1000) 781 854 925 43 163251 (300) 344
659 164080 95 204 368 569 706 61 165144 207 349 601 917
757 808 (500) 52 166117 334 407 702 74 (500) 831 (1000) 75 167035
116 979 325 54 75 418 39 599 58 746 873 907 168020 218 30 302 401
(500) 618 23 27 42 97 169362 179 268 72 408 538 686 780 595
170331 363 506 37 707 (500) 961 171001 225 75 78 91 347 654 (300)
26 25 68 871 99 976 172073 118 210 476 539 82 747 817 942 173062
197 (3000) 274 459 564 607 31 (300) 74 716 58 981 174044 (1000) 97
254 560 89 630 874 994 175085 687 176148 297 349 449 51 518 35
185104 18 51 332 627 71 190228 396 413 609 744 54 941 71 197078
(3000) 610 64 74 728 78 99 177015 292 620 705 (300) 829 178083
191 250 70 370 71 988 179120 213 70 362 513 (5000) 40 60 (300)
643 750 883

180035 39 371 488 503 20 28 700 181009 47 88 270 365 567 638
778 83 18205 106 317 488 501 89 503 29 73 183100 48 578 645 802
96 184004 95 147 299 617 80 782 826 838 185122 84 (500) 345 92
392 98 (3000) 408 564 639 79 872 944 64 65 186013 (5000) 126 337
601 790 (5000) 995 187033 68 83 93 337 51 424 696 705 837 73 82
(3000) 903 188021 45 62 87 313 435 890 929 41 55 189046 125 356
(3000) 704 (1000) 96 889 906 69

190114 370 90 687 191031 268 442 72 608 21 32 (3000) 607 982
19234 44 (500) 62 448 (500) 78 97 531 674 714 56 894 (500) 79
193112 360 526 641 755 95 994 86 194124 33 341 955 555 705 891
195104 18 51 332 627 71 196228 396 413 609 744 54 941 71 197078
144 99 426 507 68 737 98 81 198070 213 410 74 506 613 76 842
199028 82 170 91 340 46 75 416 34 31 920 (1000)
200031 508 12 803 79 968 201065 103 325 92 614 82 (500)
20 95 719 606 202112 49 307 451 63 602 891 927 (3000) 203046
119 208 90 318 75 476 (1000) 93 693 808 (1000) 28 29 204011 20 364
420 67 593 688 790 809 916 29 205134 489 512 46 842 66 096 206284
(500) 432 55 678 833 38 910 21 207049 66 113 30 242 323 (3000)
410 125 729 93 861 77 87 208010 334 53 92 509 610 749 903 6 209025
240 83 246 90 687 90 712 935

210005 202 35 371 81 (3000) 689 700 51 826 211106 27 46 (300)
269 43 53 415 (500) 514 (500) 642 916 53 212047 13 326 473 89
730 47 991 (3000) 21808 114 15 270 350 633 (5000) 214045 270 429
(5000) 625 559 918 62 73 86 215156 257 88 91 253 (1000) 480 780
87 801 216158 208 216 21 56 309 44 431 (300) 92 502 50 706 840 919
42 217068 213 343 997 614 901 218023 120 (1000) 60 200 398 28 (500)
98 435 750 900 919 57 219189 471 674 757 58 846 (1000) 943 (1000)
220187 292 58 478 517 622 49 (300) 571 922 40 221000 (300) 213
27 44 78 401 (3000) 558 81 679 849 967 222013 (1000) 30 65 105 19
64 90 93 229 302 401 (1000) 58 (3000) 91 (3000) 626 56 (1000) 730 35
44 (1000) 833 223171 312 (700) 456 625 (1000) 854 224004 378 94
507 75 924 44 97 94 832 225026 312 479 527 60

202. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 4. Mai 1900. (Nachmittags.)

Nur die Gewinne über 200 Mtl. sind in Potentien beigefügt.

(Chanc. Gewinnt. H. St. W. I. J.)

52 79 225 43 66 304 420 794 879 89 900 40 1025 (300) 29 73
(

Kaiser Adolf Sennenberg.

Unterhalb der Burgruine.

Heute Sonntag, den 6. Mai,

Großes Frei-Concert

wird freundlichst einladet

5512

Franz Deim

Bierstadt.**Saalbau zur Rose.**

Heute sowie jeden Sonntag

Grosse

Tanz-Musik,

prima Speisen und Getränke,

wird ergebenst einladet

29065

Ph. Schiebener.

Eintritt frei.

Bierstadt.**Gasthaus zum „Adler“.**

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

wird ergebenst einladet

2781

A. Kraemer.

Bierstadt.

Heute Sonntag im Saal „Zum Bären“:

Tanzmusik.

Es ladet höflichst ein

230

W. H. Papp.

Rambach.**„Gasthaus zum Tannus“.**

Heute, sowie jeden folgenden Sonntag:

Oeffentliche Tanz-Musik,

wird freundlichst einladet

1908

Ludwig Meister.

„Saalbau Drei Kaiser“

Stiftstraße 1.

Heute sowie jeden Sonntag

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr

Ende 12 Uhr Nachts.

In recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

A. Kuchinger.

Zu den drei Königen,

Marktstraße 26.

Jeden Sonntag: Concert.

Wozu höflichst einladet

Heinrich Kaiser.

Saalbau „Friedrichs-Halle“,

Ratzeburger Landstr. 2.

Heute sowie jeden Sonntag

Grosse Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

4230

Zum zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein

J. Krauss

Restaurant Karlsruher Hof.

Friedrichstraße 44.



Empfehle vorzüglichsten Mittagstisch zu 60 Pf. und höher, im Abonnement billiger. Warmes Frühstück und reichhaltige Abendkarte. Gute Biere u. Weine. Aufmerksame Bedienung. Oscar Simon, Restaurantier.

Bürger-**Schützen-Corps.**

Am Sonntag, den 6. Mai werden auf Feld

2 gestift. Ehrenscheiben und auf Standscheibe

1 Königsbild ausgeschossen.

Montag, den 7. Mai, Nachmittags findet ein

großes Sternschießen

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

NB. Am nächsten Sonntag und Montag, den 13. und 14. Mai findet ein großes Geldpreis-Schießen statt.

Gasthaus und Restaurant**Zum Deutschen Haus,**

22. Hochstraße 22.

Schönes Vereinsfäßchen noch einige Tage in der Woche frei.

Achtungsvoll

Jac. Krupp.

Reichshallentheater.

Programm vom 1. bis 15. Mai.

Paula Wacker, Sourette.

Miss Liani, Trapezkünstlerin.

3 Schwestern Franklin

5507

Damen-Gymnastik-Ensemble.

Mr. Rudolf, Komusikist.

Bernhard v. Leszinsky, Humorist.

Mr. Gailley, Puffst. Clown.

Prolongirt Zigeunerinnen-Trio Prolongirt.

Eine Scene aus dem Zigeuner-Lager.

Paul u. Clara Mark's Gesangs-Duettisten.

Näheres siehe Straßenplakate.

Gasthaus und Restaurant**„Deutsches Haus“**Hochstraße 22 Wiesbaden Hochstraße 22
Zugang vom Michaelsberg und von der Mauritiusstr.
vis-à-vis dem Walhalla-Theater.Gut bürgerliches Haus mit solide
eingerichteten Fremdenzimmern.Vorzügliche Küche. Prima helles Kronen-Bier.
Garantirt reine Naturweine vom Rhein und von
der Mosel. Bade-Zimmer. Stallung für 7 Pferde.
Es empfiehlt sich bestens 5243

Jacob Krupp, Besitzer.

Achtung!
Bau- und Erdarbeiter.Sonntag, den 6. ds., Nachmittags 3 Uhr, im Saal des
Herrn Koob, Hermannstraße No. 1 5502**Grosse öffentliche Versammlung.**

Referent College Töpfer aus Hamburg.

Jeder Bau- und Erdarbeiter hat zu erscheinen.

**Wiesbadener
Kranken- und Sterbe-Verein.
Außerordentliche
General-Versammlung:**Samstag, den 12. Mai, Abends 8 Uhr, im
Deutschen Hof, Goldgasse 2a.**Tagesordnung:**

1. Wahl eines Directorstellvertreters.
2. Abänderung der §§ 6, 7 u. 13 des Statuts.
3. Vereinangelegenheiten.

Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

5501

Der Vorstand.

Runkeler Rothweinaus der fürstlich Wiesbadener Kellerei in Runkel a. Rhn.
Original-Abfüllungen mit Rotbornd und fürstlichem Siegel.
Ausgezeichnetster starker Wein,
arglich empfohlen,
der Flasche mit Glas Mt. 1.75 und 2.75.
Abverkauf für Wiesbaden bei:
E. Bruno, Weinhandlung, Adelsheidstraße 33. 5002**Achtung!****Gesellschaft „Unverbesserlich“**Heute, Sonntag den 6. Mai, Nachmittags 4 Uhr
außerordentliche**General-Versammlung**im Unverbesserlichenheim, nur Adelsheidstr. 21. Um
pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

NB. Besprechung betreffs Verkaufung der Kasse und
wegen Mißbrauch unseres Gesellschafts-Namen. 5496Meiner geehrten Kundschaft, den Herren Bäckern
und Conditoren hiermit zur gefl. Nachricht, daß sich ab
1. Mai meine Wohnung**Adelsheidstraße 71, Bth. Part.,**

befindet.

Bestellungen werden jederzeit angenommen und
schnellstens besorgt. 5366**Jean M. Bender,**

Bäckereibauer.

Die unübertroffen billigste Bezugsquelle in

Tapeten

in

Herm. Stenzel, Schulgasse 6.

Billiger wie jedes auswärtige Versandgeschäft.

Große Auswahl aparter Neuheiten. 4849

An Händler und Baugeschäfte offerire zu Vorzugs-Preisen.

Conserven, billiger

wie frische Gemüse.

2-Pfd.-Dose junge Schnittbohnen 36 Pf., 2-Pfd.-Dose
junge Erbsen 50 Pf.

1-Pfd.-Dose von 35 Pf. an bis zu den feinsten,

2-Pfd.-Dose junge Karotten 60 Pf.

1-Pfd.-Dose 35 Pf.,

2-Pfd.-Dose Brechspargel mit Köpfen Mt. 1.—,

1-Pfd.-Dose 55 Pf.

Compott-Früchte

5111 in Gläsern und Dosen billigt.

Effig Gurken, Senfgurken, Perlzwiebeln, Mispel
Pickles, vorgezogen u. in Gläsern à 60 Pf.**Wilh. Frickel,**

Welltrichstraße 24.

Telephon 2234.

O. Fritze's Bernstein-Fussbodenlackfarbe

Schutzmarke „Adler.“

aus der Fabrik von O. Fritze & Co. in Offenbach a. M.

ist nur echt zu haben bei:

A. Berling, gr. Burgstr. 12. Louis Schild, Langgasse 3.

H. Grah, Langgasse 29. C. Siebert, Ecke d. Lannstraße.

Th. Kumpf, Webergasse 40. Chr. Tander, Kirchgasse 6.

In Wiesbaden bei: O. Steinhilber.

In Langenbach bei: Chr. Krantwohl.

Man achte auf die Schutzmarke „Adler“, da es Nach-
ahmungen gibt. 2940**Kirchliche Anzeigen.****Evangelische Kirche.**

Sonntag, den 6. Mai 1900. — Jubiläum.

Marktkirche.Morgengottesdienst 8.30 Uhr: Herr Dio. Hr. Runge. Hauptgottes-
dienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bismarck. Nach der Predigt hl.
Abendmahl. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pastor Biedel.
Am 8. Mai: Hr. Pfarrer Bismarck: Sammlende Amtshandlungen.

Missions-Frauen-Verein: Arbeitsstunden.

Diensttag, den 8. Mai 1900, Nachm. von 4—6 Uhr, im Pfarrhaus,
Zeilstraße 32.**Bergkirche.**

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Beckenmeyer. Nach der Predigt

Christenlehre. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer Dichtl.

Am 8. Mai: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Beckenmeyer.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Dichtl.

Evangelisches Gemeindehaus,

Seingasse Nr. 9.

Das Besondere ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für Erwachsene

geöffnet.

Verein junger Mädchen. Abtheilung der Frau Pfarrer Beckenmeyer:

Ausflug. Versammlung im Gemeindehaus 3 Uhr. Abtheilung der

Frau Pfarrer Wein: Versammlung um 4.30 Uhr.

Die zur Erhebung kommende Hauskollekte für den Gustav-Adolf-

Verein wird der Gemeinde warm empfohlen.

Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8.15 Uhr: Herr Pfarrer Weber. Hauptgottesdienst

10 Uhr: Herr Pfarrer Risch. Nach der Predigt Christenlehre.

Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Professor Spieß.

Neukirchengemeinde.

Am 8. Mai: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Risch. —

Beerdigungen: Herr Pfarrer Friedrich.

Versammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3.

Sonntag Nachmittags von 4 1/2 Uhr: Versammlung junger Mädchen

(Sonntagsverein).

Mittwoch, Nachm. von 3 Uhr an Arbeitsstunden des Frauenvereins,

Abends 8.30 Uhr. Probe des Ringkirchensingers.

Dialektischen-Mutterhaus Paulinenstift.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfarrer Dr. Steinweg. Kindergottesdienst

11 Uhr. Herr Pfarrer Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus,

Plattstraße 2.

Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr.

Sonntagsverein junger Mädchen, Nachm. 4.30 Uhr.

Abendandacht: Sonntag 8.30 Uhr.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Adelsheidstraße 23.

Vormittags 9.30 Uhr: Besessgottesdienst.

Hr. Pfr. Staudenmeyer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst.

Kirchsaal: Oberrheinschule 2. Stod, Cranienstraße 7.

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Herr Pfr. Hempling.

Evangel. Gottesdienst der Methodisten-Kirche.

Ede der Bleich- und Heinenstraße. Eingang Heinenstraße 1.

Sonntag, den 6. Mai, Vormittags 9.30 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Sonn-
tagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt.

Montag, den 7. Mai, Abends 8.30 Uhr: Jugendbund.

Diensttag, den 8. Mai, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Freitag, den 11. Mai, Abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Prediger A. Bornickel.

Katholischer Gottesdienst.

Englische Kirche: Frankfurterstraße 3.

Sonntag, 6. Mai, Vormittags 9.30 Uhr: Amt mit Predigt.

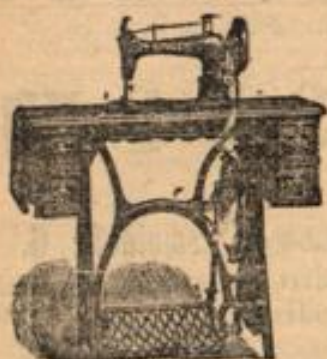
Vieder Nr. 22, 7, 64.

H. Krimmel, Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag, Vorm. 10.30 Uhr: Hl. Messe. Namenstag der Kaiserin von
Rußland.

M. Kapelle, Kapellenstraße 19.



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei.
 Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige
 geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Electromotoren, speziell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen-Fabrik: Wiesbaden, Markstraße 34.
 Act.-Ges. G. Reiblinger.



Niederlage der Kölner Arbeiter-Kleider-Fabrik Leo Blumenthal,

Erstes Special-Geschäft am Platze.

Große Auswahl in Metzger-, Conditoren- und Kochjassen.

Schlosser-, Schriftseher- und Malerkittel in jeder Größe und Preislage.

Großes Lager in Dress-, Engl. Leder-, Zwirn-, Manchester- u. Tuchhosen von Mk. 1.— an

Niederlage der Kölner Arbeiter-Kleiderfabrik

10 Wellstrichstraße 10.

3732

Blau-weißen
 Gartenkies

in drei Abteilungen vom
 Silber- und Bleibergwerk
 „Friedrichsberg“

liefert prompt zu den billigsten Tagespreisen

Melasse-Zucker

ohne Torfzusatz,
 Ertrag für Hafer, von der
 ersten und besten Melasse-
 Zuckerraffinerie in Schönebeck

Torf-Streu

bedeutend billiger wie
 Stroh. Luftreinigend,
 wertvoller Dünger
 von den größten Torfwerken der Welt, der
 The Grondtaveen Mossalter Company
 Limited

Torf-Mull

auffatt Sand in Ver-
 mehrungsabete, für
 Hundehäse etc.

Kohlensäure

in Flaschen von 10 und 20 kg.,
 Lager der bekannten Kohlen-
 säurewerke in Oberlahnstein,

L. Rettenmayer, Rheinstraße 21.

VICTORIA

Unbegrenzte
 Dauerhaftigkeit.



Vornehmer
 hocheleganter Bau.

5431

Vertreter: Ernst Zimmermann, Wiesbaden,
 22 Taunusstr. 22. ♦ Reparaturwerkstätte.

Ludwig Alter Hof-Möbel-Fabrik

und Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Russland, Sr. Königl. Hoheit
 des Großherzogs von Hessen und bei Rhein

34 Elisabethenstraße Darmstadt Elisabethenstraße 34.

Permanente Ausstellung
 von 120 Zimmer-Einrichtungen, sowie einz. Möbel
 in allen Stilarten und Preislagen für jeden Bedarf.

Anmerkung: Gehehen Respektanten bei vorkommendem Bedarf auf gef. Wunsch kostenlos
 Unterbreitung meiner Hauptkollektion. 2839



Trinken Sie
**Marburg's
 Schwedenkönig.**

Gesetzlich geschützt unter
 No. 12603.
 Dieser Magenbitterlikör
 ist unerreicht an Güte
 und Bekömmlichkeit, un-
 übertroffen an Feinheit
 und Wohlgeschmack.

Alleinig. Fabrikant:
Friedr. Marburg

Wiesbaden,
 Neuenstr. 1. 541

Georg Kühn.

Spengler und Installateur,

36. Weberstraße 36.

empfiehlt sein Lager in Gasföhrern und
 Gasherden, sowie Gasföhrern der besten
 Firmen, wie Junker & Ruh, Meurer etc.

Man beachte meine

Anstellung. 4984

Hoch sensationell!

Für Restaurants,
 Privatgesellschaften, Vereine u. Familien!

Grammophons,

beste Wiedergabe sämtlicher Orchesterstücke, Gesangsstücke,
 Couplets und Vokalarien.

Preis komplett incl. 12 Platten Mk. 130.

Gerne empfehle mein reichhaltiges Lager in

Phonographen

in allen Preislagen nebst Walzen von 1,50 Mk. an

Heinrich Matthes Wittwe,

1/248

Rheinstraße 29.

20 Pf. Feinste Zwetschenlatwerg bei 10 Pf. 18 Pf.
 16 Pf. Garant. reiner Weizenries 20 Pf.
 22 Pf. Suppen- u. Gemüsewadeln 26 u. 30 Pf.
 12 Pf. Reis, Erbsen, Bohnen, Linsen, guttischend
 40 Pf. Vorzähl. Salatz, Rüböl, Vorlauf 28 u. 32 Pf.
 50 Pf. Süßrahmmargarine, Pf. 60 u. 80 Pf.
 24 Pf. Ia. Kernseife, bei 5 Pf. 24 Pf. Soda 10 Pf. 35 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3. 108/239

17 Pf. Besten Brennspeisens, bei 5 Pf. 16 Pf.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr
Bismarckstr. 19, 1. Etage, zu liefern.

Stellen-Gesuche.

Verkaufserin
für Manufaktur u. Confection
bis 1. Juni Stelle, wo sie
selbstständig arbeiten kann. An-
gebot um J. W. 3000 an die
Expedition. 3050

Lehrerin f. noch Damen
für Monats-Abonnement bei
einer Verehrung. 5457
Bismarckstr. 5. Et. links 3.

Offene Stellen.

Männliche Personen

Für Schneider!

Einige erste Rod-
arbeiter finden dauernde
Beschäftigung. Lohn-
tarif I (höchste Preise).
B. Marxheimer.

Wachenschneider f. dauernd
an der Bismarckstr. 5. Et. l. b. 3168

Wachenschneider gesucht bei Wagner
Bismarckstr. 33. 5168

Ein Wachenschneider findet
dauernde Beschäftigung. 5416
Bismarckstr. 17. 3.

Barbieregehilfe tüchtiger so-
fort gesucht. 5429
Bismarckstr. 30.

Ein Barbiergehilfe
für dauernde Stelle gesucht.
Friedrich Steinmetz, Barbier,
Dohrnstr. 5. 5458

Schuhmacher gesucht. 5395
Bismarckstr. 18.

Ein Schuhmacher gesucht,
Bismarckstr. 7.

Portier und Reisende,
in höchste Provision und
guten Verdienst sucht. 4748
N. Eisenbahn.

Portier und Reisende,
in höchste Provision und
guten Verdienst sucht. 4748
N. Eisenbahn.

Jünger Bursche findet
dauernde Stelle als
Hausbursche.

Häheres in der Expedition
des Blattes.

Lebender Bursche für mein
Büro gesucht. 5328
Bismarckstr. 18.

Lebender Bursche f. d. Vohn gesucht
Bismarckstr. 20. 5216

Lebender Bursche f. d. Vohn gesucht
Bismarckstr. 20. 5216

Lebender Bursche f. d. Vohn gesucht
Bismarckstr. 20. 5216

Lebender Bursche f. d. Vohn gesucht
Bismarckstr. 20. 5216

Lebender Bursche f. d. Vohn gesucht
Bismarckstr. 20. 5216

Lebender Bursche f. d. Vohn gesucht
Bismarckstr. 20. 5216

Lebender Bursche f. d. Vohn gesucht
Bismarckstr. 20. 5216

Lebender Bursche f. d. Vohn gesucht
Bismarckstr. 20. 5216

Lebender Bursche f. d. Vohn gesucht
Bismarckstr. 20. 5216

Lebender Bursche f. d. Vohn gesucht
Bismarckstr. 20. 5216

Lebender Bursche f. d. Vohn gesucht
Bismarckstr. 20. 5216

Lebender Bursche f. d. Vohn gesucht
Bismarckstr. 20. 5216

Lebender Bursche f. d. Vohn gesucht
Bismarckstr. 20. 5216

Lebender Bursche f. d. Vohn gesucht
Bismarckstr. 20. 5216

Lebender Bursche f. d. Vohn gesucht
Bismarckstr. 20. 5216

Lebender Bursche f. d. Vohn gesucht
Bismarckstr. 20. 5216

Lebender Bursche f. d. Vohn gesucht
Bismarckstr. 20. 5216

Tüchtige

Schreiner

für Fußboden legen nach aus-
wärts sofort gesucht. 5504

Fritz Fuss,

Dohrnstr. 26.
Tüchtiger **Wagnergehilfe**
gesucht. 5488
Bismarckstr. 11.

Zimmerleute

gesucht. 5504
Dohrnstr. 26.

Lehrlinge.

Schreinerlehrling gef.
5410 1. Kessing, Bismarckstr. 4.

Schreinerlehrling gef. 3704
Bismarckstr. 31.

Schlofferlehrling sucht. 3879
L. Moos, Bismarckstr. 41.

Schneiderlehrling sucht
3999 Chr. Finckel, Bismarckstr. 12.

Tapetierlehrling
gef. A. Gauer, Bismarckstr. 21. 5156

Malerlehrling gef.
J. Kleinert, Bismarckstr. 17. 1422

Radierlehrling geg. Ver-
gütung. 4823
Bismarckstr. 19. Et. b. 3.

Schriftföhrerlehrling
gegen sofortige Vergütung kann so-
fort eintreten. 4946
Bismarckstr. 17. 3.

Ein Schuhmacherlehrling
gef. Bismarckstr. 12. 4259

Schuhmacherlehrling unter
sehr günstigen Bedingungen
gesucht. 4521
N. Ray, Bismarckstr. 8.

Ein Lehrling gesucht.
Franz Kempenich, Schneider,
Bismarckstr. 40. 5076

Ein Lehrling als Lehrling
gef. Bismarckstr. 23. 3795

Ein Buchbinder-Lehrling,
welcher auch in der Zeitung-
Expedition ausgebildet wird
findet gegen sofortige Vergütung
Stelle im
Wiesbad. General-Anzeiger.
Bismarckstr. 8. 4964

Ein Lehrling gesucht.
Franz Kempenich, Schneider,
Bismarckstr. 40. 5076

Ein Lehrling als Lehrling
gef. Bismarckstr. 23. 3795

Ein Lehrling als Lehrling
gef. Bismarckstr. 23. 3795

Ein Lehrling als Lehrling
gef. Bismarckstr. 23. 3795

Ein Lehrling als Lehrling
gef. Bismarckstr. 23. 3795

Ein Lehrling als Lehrling
gef. Bismarckstr. 23. 3795

Ein Lehrling als Lehrling
gef. Bismarckstr. 23. 3795

Ein Lehrling als Lehrling
gef. Bismarckstr. 23. 3795

Ein Lehrling als Lehrling
gef. Bismarckstr. 23. 3795

Ein Lehrling als Lehrling
gef. Bismarckstr. 23. 3795

Ein Lehrling als Lehrling
gef. Bismarckstr. 23. 3795

Ein Lehrling als Lehrling
gef. Bismarckstr. 23. 3795

Ein Lehrling als Lehrling
gef. Bismarckstr. 23. 3795

Ein Lehrling als Lehrling
gef. Bismarckstr. 23. 3795

Ein Lehrling als Lehrling
gef. Bismarckstr. 23. 3795

Ein Lehrling als Lehrling
gef. Bismarckstr. 23. 3795

Ein Lehrling als Lehrling
gef. Bismarckstr. 23. 3795

Ein Lehrling als Lehrling
gef. Bismarckstr. 23. 3795

Jugendmädchen für den Tag

Christ. 3161,
Bismarckstr. 16.

Mädchen können das Kleider-
machen gr. etl. 323
Bismarckstr. 7.

Mädchenheim

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Stellennachweis
Bismarckstr. 65 11.

Arbeitsnachweis

für Frauen
im Rathaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Vermittelung
Abteilung f. Diensthofen
und
Arbeiterinnen.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Sucht gut empfohlene:
Küchen-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Mädchen u. Säuglinge
Abteilung II für feinere
Berufstufen.
Hausmädchen
Kinderfrauen
Verwalterinnen
Krankenschwestern u.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 6. Mai 1900.

123. Vorstellung.

50. Vorstellung im Abonnement D.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Roman's „Wilhelm
Meister's Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch
von Ferd. Gumbert. Musik von Ambrosio Thomas.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannhardt.
Regie: Herr Kaupp.

Wilhelm Meister Herr Schwegler.
Lori Fräulein Kaufmann.
Philipp Herr Kriß.
Lori's Mutter Fräulein Kaufmann.
Lori's Vater Herr Kriß.
Lori's Bruder Herr Kriß.
Lori's Schwester Herr Kriß.
Lori

The Berlitz School

Wilhelmstrasse 4, 3. St.

Sprachlehrinstitut für Erwachsene.

Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch u. Deutsch. Nur nationale Lehrkräfte.

Conversation, Correspondenz, Litteratur, Grammatik, Uebersetzungen.

Unterricht in Klassen, Zirkeln und Einzeln, für Damen und Herren, von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr. Nach der Methode Berlitz, welche Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. Beste Referenzen von deutschen und ausländischen Gelehrten und Schulmännern. Schüler, welche unentgeltlich die Hilfe der „Berlitz Schools“ in Anspruch nehmen und die in einer „Berlitz School“ belegten Lektionen nach irgend einer Sprache (ca. 100) Zweigschulen in Europa und Amerika übertragen erhalten. Alle diese „Berlitz Schools“ stehen unter Oberleitung und Kontrolle des Herrn Prof. Berlitz und ist nur in diesen eine Gewähr für richtige Anwendung der Methode und deren Erfolg vorhanden. Probelectionen und Prospekte gratis. Meldungen und Eintritt jeder Zeit.

Neue Sendungen

in Gebetteppichen,

Kasacks, persischen Vorlagen und Kelims

eingetroffen.

Bedeutende Auswahl.

Niedrige Preise.

Ansichtssendungen zu Diensten.

Nathan Hess,

Königlicher Hoflieferant,

Abtheilung für Orientteppiche.

Wilhelmstrasse 12.

Telephon 331.

5487

Gebrüder Dörner

3 Mauritiusstrasse 3

als Specialgeschäft für fertige

Herren- u. Knaben-Garderoben

überall bekannt

empfehlen zur Saison in größter Auswahl:

Herren-Sacco-Anzüge	von 15 Mk. an	Herren-Wasch-Westen	von 2 Mk. an
Herren-Gehrock-Anzüge	von 30 Mk. an	Herren-Stoff-Westen	von 1.50 Mk. an
Herren-Jaquet-Anzüge	von 28 Mk. an	Herren-Drell-Hosen	von 2.50 Mk. an
Herren-Sommer-Paletots	von 14 Mk. an	Herren-Wasch-Hosen (weiß)	von 3 Mk. an
Herren-Havelock	von 10 Mk. an	Jünglings-Anzüge	von 10 Mk. an
Herren-Sacride	von 5 Mk. an	Jünglings-Wasch-Anzüge	von 5 Mk. an
Herren-Sommer-Rod-Zoppen	von 3 Mk. an	Jünglings-Lustre-Zoppen	von 2.50 Mk. an
Herren-Jagd-Zoppen	von 8 Mk. an	Jünglings-Leinen-Zoppen	von 1.50 Mk. an
Herren-Lustre-Zoppen	von 3 Mk. an	Knaben-Stoff-Anzüge	von 2.50 Mk. an
Herren-Leinen-Zoppen	von 2 Mk. an	Knaben-Wasch-Anzüge	von 2 Mk. an
Herren-Leinen-Anzüge	von 8 Mk. an	Knaben-Wasch-Blusen	von 1 Mk. an
Herren-Lustre-Anzüge	von 12 Mk. an	Knaben-Leibchen-Hosen	von 0.80 Mk. an

✱ Anfertigung nach Maaf ✱
unter Leitung erstklassiger Zuschneider.

Arbeiterkleider für alle Geschäftszweige
in allen Preislagen.

5497

Ausschneiden!

Bestellen Sie doch mal gegen Nachnahme

1 Probepaket

Brutto ca. 10 Pf. westf. Schinkenwurst fr. 7.50
10 Pf. allf. Schinkenwurst fr. 5.50
10 Pf. prima Bismarckfleisch fr. 1.—
10 Pf. H. Aufschn. Fleisch fr. 5.—
10 Pf. H. Aufschn. Fleisch fr. 7.50
10 Pf. H. Aufschn. Fleisch fr. 8.50
10 Pf. allf. Pöckelwurst fr. 10.—
10 Pf. fetten geräuchert. Speck fr. 5.40
10 Pf. durchw. geräuch. Speck fr. 5.50
10 Pf. gar. rein. Schweinefleisch fr. 4.50
10 Pf. Süssrahm-Margarine fr. 5.—
10 Pf. rahmsüßes Milch-Margarine fr. 5.—
10 Pf. Gmelin-Wasser oder Sodapf. fr. 4.50
Ersatz f. allerfeinste Butter.
10 Pf. feinsten Limburger Käse fr. 4.50
10 Pf. schmelz. Holländer Käse fr. 5.50
10 Pf. feinsten Holländer Käse fr. 6.50
10 Pf. H. Bonbons 10 Vers. fr. 1.40
10 Pf. feine Conditor-Plätzchen fr. 4.50
10 Pf. feines süßes Apfel-Gelee fr. 3.50
10 Pf. Honig, gar. echt, rein fr. 5.70
10 Pf. Roh-Kaffee fr. 12.— u. 9.—
10 Pf. gebrannt. Kaffee fr. 12.50 u. 9.50
10 Pf. gebrannt. Perl fr. 12.50 u. 10.50
100 Probe-Cigaretten in 100 Sorten fr. 5.—
120 Probe-Cigaretten à 4, 5, 6, 7—30 Pf.
Reell. Werth 18.00. Versandpr. nur 4.40.
Tasche für den Reisenden.
Adresse: An das Deutsche
Waaren-Gesandhaus
in
Rocklingh.-Bruch 1 W., Abt.

Außerst preiswerth sind
bekannte, mit allen bewährten Neu-
erungen ausgestattet. Famos-Fahrräder.
Zusätzliche Güter. — Wieder-
verkäufer gesucht.
Katalog gratis, franko
H. Scheffer, Einbeck
Fahrrad - Export - Versandhaus

Großer Uhren- und Anker-Verkauf

neist Goldwaaren etc.

Wegen anderen Un-

ternehmungen und um

rasch zu räumen zu

jedem annehmbaren

Preis! Ich goldene

Damenuhren v. 20 Mk.,

gold. Herrenuhren v.

38 Mk., Silberuhren v.

10 Mk., Regulatoren v.

7 Mk., gold. Ringe u.

Ohrringe v. 3 Mk. an,

Brooch, Ketten, Baro-

metre, Perlen etc.

Emil Meißner,

Uhrmacher u. Goldschm.

Gr. Burgstr. 10,

NB. Nur so lange der Vorrath reicht.

Reparaturen sorgfältig und preis-

würdig.

5465

Holz und Kohlen

der besten Art zu billigen Preisen

Fr. Walter, Hirschgraben 18a,

Edel-Kölnberg.

Feine Toiletteseifen.

Meine feinen Toiletteseifen entsprechen den höchsten Anforderungen, welche man an eine wirklich gute Seife stellen kann. Die Herstellung derselben wird mit der größten Sorgfalt ausgeführt und namentlich Werth darauf gelegt, dass die Seifen neutral sind, d. h. kein freies Alkali enthalten. Meine feinen Toiletteseifen wirken daher gut reinigend, ohne die Haut irgendwie anzugreifen, sie machen dieselbe vielmehr zart und geschmeidig. Meine feinen Toiletteseifen sind ferner angenehm parfümiert und ausserordentlich preiswerth, weil sie sich sehr sparsam verwachen.

Nachstehende Spezialitäten erfreuen sich besonderer Beliebtheit:

Eau de Cologne-Toilette- Seife St. 0.50 Mk., Carton 1.25 Mk.

(Die Herstellung dieser Seife geschah auf Anregung meiner verehrten Kundschaft in Folge des grossen Beifalls den meine Eau de Cologne fand.)

Feine Blumen-Seife (Heliotrop, Rose, Mailglockchen, Veilchen) . . . 0.50 . . . 1.25

Extrafine Blumen-Seife (Heliotrop, Rose, Veilchen) . . . 0.75 . . . 2.00

Hochfeine Glycerin-Seife (besonders milde) . . . 0.50 . . . 1.25

Lilienmilch-Seife (zur Erzielung einer zarten, weissen Haut) . . . 0.60 . . . 1.50

Mandel-Seife (beste Qualität) . . . 0.50 . . . 1.25

Parma-Veichen-Seife (m. herrlichem Veichen-Duft) . . . 1.00 . . . 2.75

Savon Vera-Violetta (berühmt alle bisher in den Handel gebrachten Veichen-Seifen durch ihr wunderbares Parfüm) . . . 2.00 . . . 5.50

Ausserdem empfehle ich in bester Qualität alle wie Benzol-, Borax-, Carboll-, Ichthyl-, Krankenheiler-, Kummerfeld-, Schwefel-, Schwefeltheer-, Theer-Seife etc.

zu den billigsten Preisen.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerik., deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Wiesbaden (Park-Hotel)

Frankfurt a. M. Kaiserstrasse 1.

5498

Franz'sche

seitig als vorzüglich anerkannt

Mineralwasser und Brauselimonaden

sind hier und auswärts fast überall käuflich.

Saladin Franz jr.

Wiesbaden. Marktstrasse 10 und Schlachthausstrasse 12. Telephon Nr. 2215

Alleinvertrieb des „Hubertus-Sprudel“.

Verkauf natürlicher Mineralwasser und Kohlensäure.

Den eröffnet!

M. Kraft's Milchkur-Anstalt

Wiesbaden, Dohheimerstr. 65.

Die Anstalt bezweckt die Herstellung einer, allen Anforderungen entsprechenden **Kur- und Kindermilch**.

Sie untersteht einer ständigen thierärztlichen Kontrolle.

Nur Schweizerkäse, deren Freisein von Tuberkulose durch eine Tuberkulinimpfung nachgewiesen ist.

Neuer lüftiger Stall. — Trodenfütterung. — Die Milch wird in Flaschen mit Korkstopfen zweimal täglich ins Haus geliefert.

1 Liter zu 50 Pfg.

1/2 Liter zu 25 Pfg.

Bestellungen werden außer in der Anstalt bei Herrn Erich Stephan, Haus- und Küchenmagazin, Gr. Burgstrasse 11, und durch die Milchfutcher entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

M. Kraft's Milchkur-Anstalt.

Frau Dr. Eisner Wwe.,

Dentiste,

Zahn-Atelier für Frauen und Kinder.

Wilhelmstrasse 14. Mässige Preise.

Sprechstunde von 9 bis 6 Uhr. 4915

Holzwohle — Baumaterial.

Schalbretter, Balken und Wellblech für Deckenverkleidungen, Zwischendecken, Wände usw. sowie Gewölbbalken — in Stückmaß oder Rohmaterial — liefert in allen gewünschten Stärken

Holzwohle-Baumaterialienfabr. L. Senling, Siegen.

Das Material ist schwamm- u. feuerfest, besitzt große Hohlraumigkeit und ist nicht mit Gipsblättern zu verwechseln. Muster, Prospekte etc. sowie Auskunft erfolgt auf Wunsch kostenlos. 962 29

Seitungspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus geschickt, durch die Post bezogen vierteljährlich RM. 1.50 excl. Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf. für einmal, 15 Pf. für mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinere Zeitzeile 50 Pf. für einmal, 60 Pf. Beleggeld.
Gebühr pro Tausend Lit. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit dem

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Badekalender-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauernfreund.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener-Verlagsdruckerei
Emil Baumert in Wiesbaden.

Nr. 105.

Samstag, den 6. Mai 1900.

XV. Jahrgang.

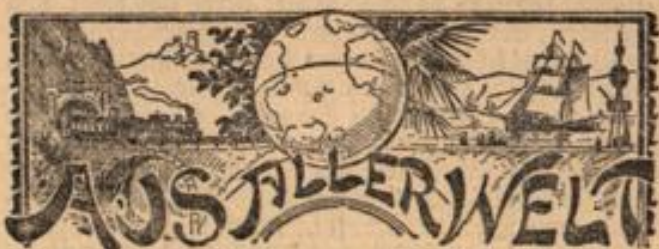
Zweite Ausgabe.

Zur „Erdrösselung“ der Börse.

Eine „Erdrösselung“ wird von der Börse die aus Anlaß der Flottenbedeckungskosten geplante Erhöhung der Umlage für inländische und ausländische Aktien genannt. Schnellige Proteste sind eingeleitet. So schlimm wird es wohl nicht werden, wie die zu Extremen geneigte Spekulation behauptet. Die Sache liegt so, daß, wer viele Geschäfte an der Börse macht, mit einer ziemlich beträchtlichen Vermehrung seiner Unkosten rechnen muß — das kann er „wieder einbringen“ bei der Gewinnsteigerung. Kauft einer für RM. 15,000 Aktien, und ist er vielleicht vierzehn Tage später in der angenehmen Lage, diese begünstigten Papiere zehn Prozent über abzugeben, dann spielen bei einem Profit von 1500 RM. etwa 70 Mark Börsensteuer keine Rolle. Und wenn ein Anderer, der sein Geld dauernd anlegen will, für die Anschaffung derselben Aktien eine einmalige Steuer von 35 Mark zahlt, ist es auch nicht unerträglich. Wer ein Terrain, ein Haus verkauft, muß weit höhere Steuern auf sich nehmen. Der Börsensteuer wegen wird weder die Spekulation ihre Tätigkeit einschränken, noch der Privatkapitalist unterlassen, diejenigen Betriebe zu kaufen, deren Beschäftigung für ihn wirtschaftlich wertvoll hält zur möglichst guten Verzinsung seines Geldes.

Jegliche Erhöhung der Börsensteuer wurde bisher von der höheren Prognose begleitet, eine erhebliche Minderung der Umsätze werde die Folge sein. Aber keine der „ruinösen“ Wirkungen ist eingetreten; die Börse hat die Zumuthung an ihre Widerstandskraft vortrefflich ausgehalten. Und ist nicht die Börse von Anfang an geradezu begeistert für die Aktienforderungen gewesen, war sie nicht empfindlich „verstimmt“ darüber, daß das Centrum die Auslandschiffe geziehen hatte? Mit den Auslandschiffen wäre ja doch die Anrechnung noch bedeutend höher ausgefallen, dementsprechend auch die neue Börsensteuer. Des Räthfels Lösung ist, daß die Spekulation früher die Flottenvermehrung als eine „Anregung des Montanmarktes“ betrachtete, eine lange, glänzende Beschäftigung der bei den Schiffsbefestigungen beteiligten Industriellen kommen sah. Nun aber die Börse „bluten“ soll, hat das schöne Bild mit einem Schlage seine Leuchtkraft verloren. Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt.

Man braucht keineswegs von überwollender Gefinnung gegen die Börse zu sein, man kann sie im Gegentheil für eine notwendige Einrichtung halten, man kann den Vermittlern des Börsenverkehrs guten Verdienst aufrichtig gönnen — und dennoch die Börsensteuer-Erhöhung für nicht unmäßig erachten. „Weite Kreise“ werden von der Steuererhöhung nicht getroffen; diejenigen, welche die Steuer trifft, können sie aushalten, zumal mit dem tröstlichen Bewußtsein, daß sie auf den Altar des Vaterlandes opfern, und daß die Stärkung der Seemacht dem Handel und dadurch dem Geldmarkt, der Börse mit in erster Reihe zugute kommt. Was die Erhöhung der Emissionssteuer betrifft, so erscheint sie selbst der Börsenpresse als nicht besonders schwer. Es wird darum nicht weniger Emissionen geben.



*** Wappen auf Aepfel.** Das Neueste in Frankreich sind, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, Aepfel mit Wappenschilde. Ein Gärtner in Montreuil, Frankreich, liefert adeligen Familien Aepfel mit ziemlich genauen Familienschildern. Während die Aepfel noch am Baume wachsen und erst die Größe einer Wallnuß erreicht haben, werden Papierbüten darüber festgelegt, um sie vor der Sonne zu schützen. Sind sie dann beinahe reif, so werden die alten Büten abgenommen und statt derselben neue, in die auf einer Seite das Wappen ausge schnitten ist, überzogen, und zwar so, daß der Ausschnitt dahin kommt, wo die Sonne am meisten scheint und die Stelle am Aepfel roth färbt. Auch andere Muster können in ähnlicher Weise darauf hergestellt werden, und zwar nicht nur roth auf grün, sondern auch grün auf roth.

*** Goldbergbau in China.** Wie sehr die Russen den nördlichen Theil von China, die Mandchurei, als ihr wirtschaftliches Eigenthum betrachten, geht aus den Unternehmungen hervor, die von russischer Seite zur Ausnutzung von Goldlagern in diesem Gebiete geschaffen worden sind. Seit dem vorigen Sommer hat sich der Bergbau in dem Bereich des Flusses Sungari zu beträchtlicher Höhe entwickelt. Es sind jetzt bereits zwei russische Kolonien in den Sungaribergen ausschließlich mit Goldgewinnung beschäftigt. Das Gebirge ist nicht nur reich an Goldsand, sondern enthält auch ungeschätzte Schätze an Kohlen und Naphtha, so daß für den russischen Unternehmungsgeist sich vielversprechende Aussichten eröffnen. Außerdem haben die Russen einen bedeutenden und vorläufig auch sehr ertragreichen Bergbau im Gebiete der Dsungarei in Angriff genommen. Es ist etwa ein Jahr vergangen, seit ein Goldgräber aus Semipalatinsk Namens Noßkwin nach der Dsungarei kam und mit den chinesischen Lokalbehörden ein Uebereinkommen unter günstigen Bedingungen bezüglich der Ueberrahme von Goldgräbereien erzielte. Es wurden sachverständige russische Arbeiter in Orenburg und im Altai-Gebirge gebunden, die nöthigen, in China bis dahin ganz unbekannten Bergbaumaschinen beschaffte, und nun eine Gewinnung von Gold nach europäischem Muster begannen. Im Thale des Schagun-Flusses sollen Millionen Pud goldhaltiger Erde auf der Oberfläche des Bodens liegen, die vor vielen Jahren einmal umgegraben und selber nicht mehr berührt wurden. Die Chinesen pflegten diese goldhaltige Erde früher nur mit den Händen zu bearbeiten. Der Gewinn des russischen Bergbaues in diesem Gebiete ist vorläufig sehr groß und es bleibt nur abzuwarten, wie lange die goldhaltige Erde vorhalten wird.

*** Die letzten Eindrücke einer Selbstmörderin.** Es ist Brauch geworden, wenn man sich das Leben nimmt, Briefe zu hinterlassen, in welchen man seine That zu erklären und zu entschuldigen sucht. Unter diesen Briefen sind die einen tief-

traurig, die anderen von einer teuflischen Lustigkeit. Nur wenige aber dürften von so einem furchtbaren, erschütternden Realismus sein, wie der Brief, der kürzlich vor einer „Coroner's Jury“ zur Verlesung gelangte. Geschrieben wurde derselbe von der Krankenwärterin Theresa O'Connor, die sich mit Laudanum das Leben zu nehmen versuchte und ihre Agonie, Stunde für Stunde folgendermaßen geschildert hat: „Ich beschloß, ein Ende zu machen und mich mit Laudanum zu vergiften. Seit sehr langer Zeit habe ich Schmerzen in den Beinen; ich denke doch, daß Laudanum das beste Mittel sein wird, um sie zu beseitigen. Ich bebauere, daß ich in dem Hause, in welchem ich wohne, Aergerniß erregen muß, aber da ich doch irgendwo sterben muß, sehe ich mich dazu gezwungen. Ich wünsche übrigens nicht, daß mein Tod öffentlich bekannt gegeben wird. Meine Leiche schenke ich der Anatomie, sie soll damit machen, was sie will. . . . 11 Uhr Nachts: Es ist geschehen. Ich habe 150 Gramm Laudanum verschluckt. Es war etwas unangenehm, so viel zu verschlingen, aber mit einigem guten Willen gelang es. Ich fühle mich jetzt sehr träge und zum Schlaf geneigt. Bis jetzt habe ich nicht geglaubt, daß es noch ein anderes Leben giebt. Möglicherweise, daß ich in letzter Stunde meine Ansicht ändere. In diesem Falle schreibe ich auf Papier: „Ja!“ Wenn ich dagegen auch zuletzt noch glaube, daß es kein zweites Leben giebt, schreibe ich: „Nein!“ Mitternacht: Mein Gesicht beginnt sich aufzublähen. Ich habe Ohrensausen. Meine Augensterne ziehen sich zusammen. Der Tod kommt sehr langsam. Ich will noch eine Dosis nehmen. . . . Ein Uhr: Ich sehe doppelt und höre nicht auf, auszuwerfen und zu brechen. Wie langsam kommt der Tod! Noch eine Dosis. . . . Zwei Uhr: Ich kann nicht mehr viel schreiben. Mein Herz schlägt, als wollte es zerspringen. Ich muß mich chloroformiren; ich will 50 Gramm Chloroform verschlucken. Ich höre keine Musik und sehe keine Engel, ich glaube also nicht, daß es ein anderes Leben giebt. . . . 6 Uhr Morgens: Ich lebe noch immer. Ich leide furchtbar und will mir die Pulsader durchschneiden, um das Ende zu beschleunigen. Es ist schrecklich. . . .“ Hier hören die Aufzeichnungen auf. Einige Stunden später wurde Theresa O'Connors Leiche in einer Blutlache auf der Erde gefunden. Die Unglückliche hatte sich mit einem Messer schwer verwundet. Das Verdict des Todtenbeschauers lautete: „Selbstmord im Wahnsinn!“

*** Nur von Herren zu lesen!** **RECHNENGEHTEN**
DIESES ZEICHEN BEDEUTET: NUR VON HERREN ZU LESEN!
DIESES ZEICHEN BEDEUTET: NUR VON HERREN ZU LESEN!
DIESES ZEICHEN BEDEUTET: NUR VON HERREN ZU LESEN!
DIESES ZEICHEN BEDEUTET: NUR VON HERREN ZU LESEN!
DIESES ZEICHEN BEDEUTET: NUR VON HERREN ZU LESEN!

*** Spargel-Grnte.** Die Spargel-Grnte ist, wie von allen Seiten berichtet wird, bisher nur eine dürftige gewesen. Die jüngeren Beete liefern einige mittelmäßige Stengel, während die älteren nur ganz vereinzelt und spärlich aufgehen.

Berliner Brief.

Von H. Silovius.

Kadaver verboten.

Wassiljow. — Was ein Privatdozent denkt. — Zeitstimmung in Berlin. — Wenn der Vater mit dem Sohne. — Der Himmelhof in Hamburg.

Ich habe gehabt weder Glück noch Stern. Das ist immer deutlicher. Mein Vater, befangen in den Vorurtheilen der früheren Welt, die unbegreiflicherweise in Ehrfurcht erstarrt vor dem, was sie Bildung, insbesondere klassische Bildung nannte, zwang mich seiner Zeit, ein Gymnasium zu besuchen und die Universität zu beziehen. Nota bene man beachte den feinen Unterschied der beiden Verben: die Universität zu „besuchen“, das heißt Kollegien zu hören, dazu kann man einen Studiosum nicht zu leicht zwingen. Also er sorgte, als ein altmodischer, ungeschickter Mann dafür, daß ich mich der Wissenschaft ergab. Wäre er ein neuzeitlich denkender, profitorischer Mann gewesen, so hätte er mich nur einen Radiator-Champion oder einen Ringkampf-Professional zu machen. Das sind doch noch Leute. Geld verdienen sie wie Hen, belächelt werden sie wie Primadonnen und bekommen tolle Staatsmänner. Ein ganzes Rudel dieser beneidenswerthen Menschenorte tritt jetzt allabendlich im Wintergarten auf und singt um sehr hohe Preise, welche die hiesige Direktion dieses Tempels der Kunst und ersten Muse und einige begeisterte Mäcene für die kleinen Kämpfer ausgesetzt hat. Gern möchte ich mich in die Seele eines Privatdozenten der höheren Mathematik, des Sanskrits oder ähnlicher, eine gewisse Geistesgröße beanspruchenden Wissenschaftler hineinversetzen, um herauszubekommen, was er sich denkt, wenn er an den Platonen die vier- und fünfstelligen Ziffern liest, was er von der Theorie der Beträge denkt. Der Sanskritforscher kann es nicht anders machen, als alle seine geistigen Kräfte darauf verwenden, die Werke eines indischen Dichters oder eines indischen Philosophen zu verstehen, was er seinen Geisteskräften zumuthet, ein Kleinod und sie so hinleitet, daß sie mit beiden Schultern den Erd-

boden berühren. Der Sanskritforscher hingegen kann dem Mathematiker nachsehen, daß ihnen auch bei der wichtigsten, wissenschaftlichen Entdeckung nie und nimmer die Popularität zu teil werden wird, die den „Harten Männern“ zufließt. Eine internationale Kollektion ist es: Russen und Franzosen, Belgier und Deutsche, Amerikaner, ja sogar ein Türke ist dabei. Natürlich sind die Deutschen, Oberle und Hölzer heißen sie, die Favoriten des patriotischen Publikums und werden jeden Abend stürmisch begrüßt. Unter den Zuschauern ist regelmäßig Vegas, der Hoflieferant für National- und sonstige Denkmäler und wie es in den Zeitungen so schön heißt, „er weidet sein Künstlerauge an den musthüben Gestalten der Ringer“. Na, schon. Im Uebrigen refraktirt sich das Publikum zum großen Teil aus der halben Welt, in der man sich nicht langweilt. Zum Glück ist auch für das Schaubühnenpublikum derjenigen Menschen gesorgt, die nicht in der Lage sind, teure Villen zu besitzen und Geld zu trinken, während sogenannte Mitmenschen sich gegenseitig die Knochen entzweiquetschen. Unter den Linden, der alten historischen Prachtstraße, am Pariser Platz, der von Gefandtschafts- und Fürstenpalais umrahmt ist, in der Bellevuestraße, unserer fifth Avenue, in der Siegesallee, die auch nach der Zerschöpfung einzelner Bildsäulen, die Neue Invalidenstraße genannt wird, sind Dekorateur, Zimmerleute und Gärtner eifrig an der Arbeit, um ihnen ein festliches Gewand zu verleihen. Kaiser Franz Joseph kommt und die Berliner wollen zeigen, daß sie den erlauchten Gast ihres Herrschers gern in ihren Mauern leben. Natürlich hat sich auch die Industrie des Ereignisses bemächtigt. Die Ansichtspostkarten mit den Bildern der beiden Monarchen, des jugendlichen Kronprinzen, die Medaillen, die Portraits des hohen Gottes, die Wappen, Embleme, Transparenzen wachsen nur so aus der Erde. Schon jetzt ist kein Durchkommen mehr. Heller Sonnenschein hinter über dem Hülkenmeer der Stadt, alles was halbwegs gesunde Beine hat, flaniert unher, um die Festvorbereitungen mit anzusehen, dazwischen drängen sich die Fremden mit den obengenannten Herrlichkeiten, und so bekommt man einen leisen Vorgeschmack von dem wahnwüthigen Gedränge, das während der Kaiserfeste hier herrschen wird. Natürlich wird wieder „abgepepelt“

werden, was das Zeug halt. Es ist das eben einer der Hauptvorfälle des „neuen Kurzes“. Militär und Schulleute nehmen die wichtigsten Stadtheile ganz in Anspruch und das p. t. Publikum, das dadurch auf das unangenehmste in seinen Geschäften in seiner Tätigkeit gestört wird, kann sich damit entschuldigen, daß es von fernem Hurrah schreibt. Es ist ja lehrerlich im höchsten Grade von mir, aber ich habe denselben Wunsch bezüglich der Kaiserfeste, den ich wahrscheinlich der Freiherr v. Broich, Geheimrer Ober-Regierungsrat und vortragender Rat im Ministerium des Innern (a. D. allerdings) hat — nämlich, weit vom Schusse zu sein. Bitte geben sie immer peinlich, wenn aber „der Vater mit dem Sohne“ Bitte geht, denn ist die Sache besonders peinlich; wenn er aber gar mit beiden Söhnen Bitte geht, denn ist es zum Weinen. Herr von Broich, sein älterer Sohn, ein Freiherr-Offizier und sein jüngerer, ein Studiosus, gegenwärtig unbekannter Aufenthalts, (I find im Konfuz). Es ist das ein Skandal allerersten Ranges, den man aber längst hat kommen sehen, denn seit Jahren war von Broich in allerhand unsaubere Prozesse und ebenso unsaubere, dabei aber nicht einmal einträgliche Gründungen verwickelt. Sie sehen also, an Unterhaltung fehlt es einem hier nicht, selbst seit dem Zeitpunkt nicht, da das Thalia-Theater nach Hamburg übergesiedelt ist. Es ist unabweisbar unsere lustigste und erfolgreichste Bühne, und in der Hansestadt scheint man derselben Meinung zu sein, denn die schätzbarsten Hamburger sind rein aus dem Häuschen über das Stück „Im Himmelhof“. Ach ja, es giebt doch eigentlich nichts Angenehmeres als ein erfolgreicher Dichter oder Theaterdirektor zu sein. So aber jemand beides in sich vereint, wie die Herren Schönsfeld und Kren, die Autoren des Stückes und Direktoren des Theaters, dann erlangt einem unbändiger Reiz. Ich gebe zu, daß das nicht schön ist, aber was kann ein Mensch für seine Gefühle, Rücksicht! Und es ist ja so leicht, in eine gleich bevorzugte Position zu kommen. Man packt ein Theater und schreibt mehrere gute Stücke. Kleinigkeit — was?



Wiesbaden, 5. Mai.

Radsfahrfeft.

Unter dem Protektorat des Prinzen Bernhard von Weimar findet heute Sonntag ein sportliches Vereinsfest statt, das Tausenden von Schaulustigen interessanter Momente bieten dürfte. Die allgemeine Radsfahrervereinigung Frankfurt hat beschlossen, in Verbindung mit dem 1. Stiftungsfest des Radsfahrereins 1899 zu Wiesbaden morgen Sonntag und Montag in Wiesbaden ein „Hauptcongruatsfest“ zu veranstalten und ein in letzter Stunde zur Ausgabe gelangtes Festbuch bringt das ziemlich umfangreiche Programm in allen Einzelheiten.

Gundacht erfolgt Sonntag Begrüßung der auswärtigen Gäste im Vereinslokal „Hotel Union“ (Restaurant zur Gauberslöhle), Neugasse, sodann um 10 Uhr Vormittags Frühstücken im Rathskeller. Halb 12 Uhr Vormittags schließt sich eine photographische Aufnahme vor dem Rathhause an. Nachmittags präzis 2 Uhr vollzieht sich die Aufstellung zum Congruats-Preis- und Blumen-Corso auf dem Sedanplatz. Abfahrt präzis 3 Uhr durch die Hauptstraßen der Stadt. Endziel: Festhalle zum Turnerheim (Helmundstraße). Dasselbst 5 Uhr Beginn des Congruats-Preisfahrens. Anschließend daran Aufstehen des Hanauer Kunstfahrers-Quartetts Bahn. Abends 8 Uhr geht die Preisvertheilung mit darauffolgendem Festball vor sich. Für Montag, den 7. Mai, ist Vormittags 10 Uhr Besichtigung der Stadt und Nachmittags 3 Uhr Radtour nach Schlangenbad über Chausseehaus, zurück durch den Rheingau geplant.

Die bereits erwähnte, um 3 Uhr beginnende Auffahrt durch die Stadt berührt folgende Straßen: Sedanplatz, Wellrichstraße, Heinenstraße, Fleischstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, Kirchgasse, Friedrichstraße, Wilhelmstraße, Bomlin-Graben, Kaiser Friedrich-Platz, Wilhelmstraße, Luisenstraße, Dohmerstraße, Helmundstraße. Der Corso findet bei jeder Witterung statt.

Ueberraschend groß ist die Theilnahme, denn Anmeldungen sind selbst aus weiter Ferne erfolgt. Interessant dürfte es erscheinen, daß die Reihenfolge für den Preis- und Blumen-Corso folgende sein wird: 1. Zugführer vom festgebenden Verein. 2. Musikcorps. 3. Hauptcongruat Frankfurt a. M. 4. Hauptcongruat Mannheim. 5. Congruat Mainz. 6. Radsfahrverein Arheilgen. 7. Velociped-Club Bruchsal (Deputation). 8. Radsfahr-Club Gertheim. 9. Musikcorps. 10. Congruat Kassel. 11. Radsfahr-Verein Kirm. 12. Radsfahr-Club Ludwigshafen a. Rh. 13. Congruat Forstheim (Deputation). 14. Radsfahr-Verein Speyer. 15. Congruat Worms a. Rh. 16. Radsfahr-Verein 1899 Wiesbaden. Nachträglich meldeten noch folgende Vereine: „Tautonia“ Offenbach, „Wormatia“ Worms, Congruat Höchst, Velociped-Club Worms, Congruat Alzenau und „Radsport“ Frankfurt a. M. ihre Theilnahme an.

* **Auszeichnung.** Der Kunststalt für Glasmalerei und -Kererei von Albert Zentner hier, Viebrichstraße 9, wurde auf der Ausstellung zu Duisburg die goldene Medaille zuerkannt.

* **Die neue Postordnung.** Die mit 1. April eingeführte neue Postordnung brachte verschiedene zum Theil sehr belangreiche und verbesserte Neuerungen, die jedoch nicht genügen der Allgemeinheit bekannt sind, weshalb diese Vergünstigungen nicht in vollem Umfange ausgenutzt werden. Alle wichtigen und noch unbekannten Neuerungen, und alle Bestimmungen überhaupt, sind mit allen (Werke) Portotaxen des Orts-, Nah-, Fern- und Weltpostverkehrs von einem Fachmann in übersichtlichstem Plakatportotarif klargestellt und möchten wir Jeden der diese Vergünstigungen ausnützen will nahelegen, sich dieses zeltgemäße, praktische, notwendige und billige Hilfsmittel anzuschaffen. Der Tarif hat nun längere Gebrauchsfähigkeit. Hier ist derselbe — um 25 Pfennig — zu haben bei Buchhandlung D. Deuk, Kirchgasse 25, nach Auswärts 3 Pfennig mehr.

* **Ausfall.** Samstag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr stürzte in der Mauritiusstraße ein vor einen beladenen Karren gespanntes, dem Fuhrwerksbesitzer Blum, Schlachthausstraße, gehöriges Pferd. Erst nachdem man dasselbe von dem Geschirr befreit hatte, konnte dasselbe wieder seinen Weg fortsetzen.

* **Julius Langenbachs Stiftung in Bonn.** Der Julius Langenbach war, fragt keiner, der musikalisch; denn Langenbach, als Schüler Spohrs, ist in den weitesten Kreisen als genialer Geiger bekannt geworden, ebenso sehr aber auch als Leiter der „Langenbachschen Kapelle“, die in Elberfeld begründet, später Triumphzüge bis nach Paris, London, Portugal und Rußland machte. Langenbach war nur Künstler, und als solchem ist auf dem Bonner Friedhof ihm ein überlebensgroßes Denkmal gesetzt worden. Seine Gattin aber, die auch als Elise Graunwunder gefeierte Bühnenheldin ist nebenbei eine praktische Frau, die das Geschäft leitete und es damit zu Vermögen brachte, so daß sich das Ehepaar in Bonn zur Ruhe setzen konnte. Er ertrug die Ruhe nicht und nahm daher wieder einen Ruf als Dirigent der Kaiser Kapelle an, deren Weisen der große Kaiser Wilhelm besonders gerne lauschte. Frau Elise aber setzte das Geschäft fort und ging, wie ihr Mann ärgerlich sagte: „mit dem Bettelbeutel“ um — für arme Musiker. Sie verschonte keinen und war auch Virtuosa im „Musizieren“ von Hoch und Nieder. Damit legte sie den Grund zu der „Stiftung für deutsche Musikerwitwen und Mu-

siklerinnen zu einem Altersheim.“ Drei schuldenfreie Häuser in Bonn und 50,000 Mark baar, trug sie persönlich bei, ward Mitglieder mit Jahres- und außerordentlichen Beiträgen, die, mit den Zinsen bereits Mk. 82,000 einbrachten. Seit zwei Jahren hat sie auch Gewinne für eine Verlosung gesammelt. Riki Lehmann schenkte dafür ein Bismarckbild im Werthe von 1000 Mk. ein gleichwertiges Pianino, Uhren, Gold- und Silberfachen, werthvolle Musik-Instrumente, Malereien, Handarbeiten usw. sind angekauft, und die Lotterie ist jetzt provinzweise vom Staat genehmigt, unter anderen in Hessen-Rassau. Diese Vertreterin ist die Musik- und Gesangslehrerin Fräulein Antonie Bloem, Burgstraße 7 und die Musikalienhandlungen von Ernst, Wolff und Franz Schellenberg haben den Vertrieb der Lose — a 50 Pfg. — übernommen, deren Abnahme im Interesse der guten Sache empfohlen wird.

* **Ein Protest des Hausbesitzervereins.** Wir werden vom Hausbesitzerverein ersucht, aus dessen Organ, dem „Wohnungs-Anzeiger“, folgende Ausführungen nachzudrucken: „Der vom Magistrat veröffentlichte Entwurf eines Ortsstatuts betr. die Erhebung zu den Baukosten der Kanalisation der Stadt Wiesbaden“ hat im Kreise der Beteiligten eine große Beunruhigung hervorgerufen. Man findet es unbegreiflich, daß man die Hausbesitzer, welche ihre guten, nach polizeilicher Vorschrift bestehenden Closeinrichtungen entfernen, und mit sehr großen Kosten neue Entwässerungsanlagen herstellen mußten, nach langen Jahren, wo theilweise die Gebäude wieder in andere Hände übergingen, nachträglich zu den Kanalarbaukosten heranziehen will. Die Kanalisation wurde nicht im Interesse der Hausbesitzer, sondern im allgemeinen sanitären Interesse ausgeführt. Die damalige Gemeindevorstellung hat dieses auch anerkannt und gerechter Weise die Ausführung auf Kosten der Allgemeinheit übernommen. Zahlreiche Hausbesitzer erwarten und verlangen, daß gegen diese neue unberechtigte Vorlage vorgegangen werde. Der Vorstand des Hausbesitzervereins hat auch bereits eine Eingabe an den Magistrat gerichtet mit dem Ersuchen, daß dieser Entwurf wieder zurückgezogen werde, und wird in der am 10. Mai d. J. stattfindenden Generalversammlung nähere Mittheilung machen.“

* **Geschäftsverlegung.** Die Firma J. Chr. Glücklich, alleinige Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd's, Immobilien-Geschäft, Kunst- und Antikenhandlung, welche seit fast 4 Jahrzehnten ihre Bureau und Geschäftskontakten in der Nerostraße hatte, ist seit Anfang Mai, dem Wunsch der Direction des Norddeutschen Lloyd's in Bremen entsprechend, in den herrlichen Neubau, den Herr Architekt Schellenberg an Stelle des alten Ruftempels errichtete, in die schönen, luftigen Ladenlokalitäten, Wilhelmstraße 50, übersiedelt, und erregt sowohl das reichhaltige Lager von Kunst und Antiquitäten, wie auch die Eleganz der Einrichtung und Ausstattung allgemeine Bewunderung. Ganz besonders ist es ein drehbarer Welt-Globus aus transparentem Milchglas, auf welchem die Schnell- und Post-Dampferlinien des Norddeutschen Lloyd's in hervorragender Weise sichtbar sind, und die ganz besonders nachts, wenn der Globus von innen elektrisch beleuchtet ist, scharf hervortreten, welcher die allgemeinste Aufmerksamkeit erregt, sodaß zu manchen Momenten sich die Masse der Schaulustigen gerade staut. In den ersten Wochen wird der Welt-Globus abends bis 10 Uhr beleuchtet sein und steht zu hoffen, daß der Norddeutsche Lloyd, als eine der ersten Schiffsgesellschaften der Welt, dadurch, daß er seinen glücklichen Vertreter, der im nächsten Jahre sein 25jähriges Jubiläum begehen wird, veranlaßt, sein Haus und Heim in der ihm so liebe gewordenen Nerostraße zu veranlassen, um der Zeitströmung folgenden, größeren Zielen zuzusteuern, einen glücklichen Griff gethan hat. Jedenfalls zählen die Bureau des Norddeutschen Lloyd's und die Geschäftskontakten der Firma J. Chr. Glücklich mit zu den feinsten unserer mächtig aufblühenden Weltkurstadt.

* **Ausflug.** Die Gesangsabtheilung des Pommer-Corps unternimmt am Sonntag, den 13. Mai, Nachmittags 2 Uhr (Abmarsch von der Geisbergstraße) einen Familien-spaziergang durch das Dambachthal, Bahnhofswaldungen, das herrliche Goldsteinbachtal, nach der Stiebelmühle, woselbst gemüthliche Unterhaltung, auch Tanz, arrangirt wird. Es sind hierzu alle aktiven, Ehren- und unaktiven Mitglieder, sowie Freunde des Corps eingeladen und recht willkommen. Auch die Abtheilung der Spielleute des Corps wird nicht verfehlen, den Ausflug zu verherrlichen, mitzu-helfen. Wir können schon jetzt allen Theilnehmern einen vergnügten Nachmittag versprechen. Besondere Einladungen erfolgen noch dieser Woche.

* **Frühlings-Turnfahrt.** Der Turnverein unternimmt kommenden Sonntag, den 6. d. M., seine diesjährige Frühjahrs-Turnfahrt und zwar über Heßloch, Auringen, daselbst erste Ruhepause, von da über Brenthal, Eppstein nach dem Hofert, daselbst zweite Ruhepause, sodann über Eppenhain nach Schloßborn, woselbst eine längere Rast geplant ist, gilt es doch, den inzwischen leer gewordenen Wagen zum Rest der Turnfahrt fräftig zu stärken. Von Schloßborn dann über Büznickel, Lindentopf nach Niederrhausen; dort wird die Bahn die müde gewordene Turnerschaar nach Hause befördern. Freunde und Gönner des Vereins, sowie sämtliche Turner des Vereins sind zu dieser herrlichen Turnfahrt, die noch durch die munteren Weisen des Trommler-Corps verherrlicht wird, herzlich eingeladen. Gut Heil!

* **Die Rhein- und Siegerländer** beabsichtigen auch in Wiesbaden zur Pflege der Geselligkeit und des heimathlichen Humors einen besseren Club zu bilden, und werden Vandsleute zur näheren Besprechung auf Montag, den 7. Mai ex., Abends 9 Uhr, in das kleine Sälein der Walfalla eingeladen.

* **Club Edelweiß.** Wir machen hiermit auf den heute Sonntag stattfindenden Familien-Ausflug des „Club Edelweiß“ nach Viebrich (Turnhalle) nochmals aufmerksam. Es werden auch diesmal die neuesten Couplets, Scenen, Duette u. s. w. mit Tanz abwechseln. Für gute Musik ist ebenfalls auf das Beste gesorgt. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt und werden Einladungen nicht verjagt.

* **Ausflug.** Der Fachverein der Schneider veranstaltet Sonntag, den 13. Mai, von Nachmittags 4 Uhr ab einen Fa-

milienausflug in die Restauration „Zur Waldluft“ in der oberen Platterstraße, und ladet hierzu seine Freunde und Gönner ein. Für Unterhaltung jeder Art mit Tanz ist bestens gesorgt. Eintritt frei.

Aus dem Gerichtssaal.**Strafkammer-Sitzung vom 4. Mai.**

Eine diebische Mietherin war die Frau des Schreiners Joh. W. aus Unterliederbach. Ihrem, eine Spezeretwaarenhandlung treibenden Hausherrn, hat sie verschiedentlich Sachen entwendet, u. a. aus verschlossenem Keller, und auch einer Sturnachbarin 3 Mk. gestohlen. Sie hat dafür 5 Monate und 2 Wochen im Gefängniß zu büßen.

Zu viel Muth hat sich eines schönen Tages im Herbst vorigen Jahres der Zimmermann Joh. W. aus Wallraabenstein bei Idstein getrunken. Er glaubte bei einer Zwangsversteigerung seiner Liegenschaften sich vom Amtsgericht Idstein benachtheiligt und schob, nachdem er sich gehörig „gestärkt“, hin, um dieselhalb Abau zu schlagen. Dabei ließ er sich zu Beleidigungen der Beamten hinreißen und verging sich auch thätlich gegen einen Gerichtsdiensten. Das Gericht ahndete diese Straftaten mit sechs Wochen Gefängniß.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 5. Mai.** Kaiser Franz Josef hat dem Oberbürgermeister 50 000 Mk. für die Armen Berlins übergeben, dem Kaiserin Augustahospital, der Schumannsches und dem städt. Krankenhaus je 2000 Mk. und den „grauen Schwestern“ 1000 Mk.

* **Berlin, 5. Mai.** Kaiser Franz Josef hat dem Reichskanzler Hohenlohe die Brillanten zum Stephansorden, dem Minister Miguel das Großkreuz des Stephansordens und dem Minister v. Rheinbaben das Großkreuz des Leopoldordens verliehen. Auch Prinz Heinrich hat u. A. eine Ordenauszeichnung erhalten.

* **Fürstbischof bei Berlin, 5. Mai.** Der Hofzug mit den beiden Kaisern und den übrigen Fürstlichkeiten nebst Gefolge ließ 10 Minuten vor 9 hier ein. Großer Empfang fand nicht statt. Die beiden Kaiser ritten sofort nach dem Schloßplatz, wo die zur Uebung befohlenen Truppen in Marschkolonnen bereit standen. Der erste Schuß fiel um 9½ Uhr. Dem Gefolge folgte Parade und darauf Frühstück im Offizierskassino, woran das ganze Gefolge theilnahm. Zur Rechten des Kaisers Franz Josef sah der Kronprinz. Vor Beginn des Frühstücks hatte Kaiser Franz Josef Auszeichnungen an die Offiziere verliehen. Gegen 2 Uhr reisten die Herren nach Berlin ab, wo sie gegen 2½ Uhr eintrafen.

Briefkasten.

Neue Abonnenten, Gelsenheim. Ob der Kaiser am 20. Mai der zweiten Dieren-Ausführung beizuht, ist noch nicht bestimmt. Das Bureau Schottensfeld wird wohl genau darüber informiert sein.

W. D. Der Verpflegung, Invaliditätsmarken einzu-leben, beginnt erst mit einem Jahresverdienst von 161 Mark.

Wiederholte Abonnenten. Infolge verspäteten Eingangs von Fahrplan-Inseraten erscheint unter Tages- und Fahrplan anfangs nächster Woche. Wir bitten Sie, sich noch so lange zu gedulden.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik und den allgemeinen Theil: Franz Pomberg; für Feuilleton, Kunst und Lokales: Konrad von Reitzern, für Inserate und Anzeigen: Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

Rathschläge für Kranke.

HOTEL DE LA MEDICINE NOUVELLE

Allen Personen, welche an irgend einer Krankheit leiden und müde sind, unanständiges Ansehen mittel zu nehmen, rathen wir, an das Hotel de la Medecine Nouvelle (17. Jahrgang) 19 rue de Labonne in Paris zu schreiben, um die deutsche illustrierte Broschüre zu verlangen, die ihnen gratis u. franco zugesandt wird. Dieselbe enthält eine Zusammenstellung der vitalistischen Methoden, sowie die Angabe der äußerlichen Behandlungen zur raschen Heilung der Krankheiten der Athmungsorgane, des Magens, der Leber, der Nieren, der Haut, des Zuckerruhrs, Geschwülsten, Krebsen, Gicht, sowie aller als unheilbar erklärten Nervenkrankheiten (Rheumatismus, Neurasthenie, Lähmung u. s. w.). Die Consultationen erfolgen unentgeltlich in allen Sprachen. Die Abtheilung der medizinischen Correspondenzen stehen unter der Leitung der Doctoren Péradon und Dumas. 30624

Hühneraugen - Pomade.

Wer nach Anwendung unguirter Lincuren sein Geiß, aber nicht seine Hühneraugen los geworden, greife zu meiner schon seit Jahren von mir eingeführten und weitverbreiteten, von hervorragenden Ärzten empfohlenen, in der deutschen Armee vielfach eingeführten Pomade, Dr. Krug 1 W.

Sie läßt die Wurzel von den Knochenhaut absolut und entzündungsfrei die harte Hornhaut in kurzer Zeit nur allein in der Parf.-Handlung u. Preisvertheilung v. W. Salzbaach, Spiegels 8, 1. Lahn

Patente

Gebrauchs - Muster - Schutz
Waarenzeichen etc. 1340
Erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ingenieur,
Bahnhofstrasse 16.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvertheilung.
A. Leicher, Adelsheidstraße 46.

Kartoffelabschlag.

Gelbe englische Kartoffel v. Rump 20 Pfg. Ctr. 2.10.
Magnum bonum pr. Rump 22 Pfg. Ctr. 2.20.
4869 **Coniumhalle** Wörthstraße 16.

Eine große Parthei

Haardt-Wein

ist zu 500 Mk. die 1000 Liter frei in größeren Parthien zu verkaufen. Mehrere an Restaurants zu Diensten. Aufträge an D. E. U. 488 an den Verlag des Gen.-Anz.

Bezirksverein Altstadt.

Mittwoch, den 9. Mai, Abends 9 Uhr:

General- Versammlung.

im „Deutschen Hof“.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Begrenzung des Bezirks.
5. Wichtige Vereinsangelegenheiten.

Da sehr wichtige Tagesfragen zur Besprechung kommen sollen, bitten wir die Mitglieder des Altstadt-Vereins um recht zahlreiches pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag, den 8. Mai cr., Morgens 9^{1/2} und Nachm. 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben aus Nachlässen herrührend, in meinem Auktionslokal

No. 3 Adolfsstraße No. 3

nachstehend verzeichnete Gegenstände als:

1 nussb. Piano von Schönlein, mah. Salonmübel als: Verticow, Schreibtisch, Sofatisch und Paravent, 1 schwarzes Salonchränken und 1 dgl., Verticow, 1 Standuhr mit nussb. Gehäuse, 1 Paneel- und andere Sofa's, einz. Sessel, runde, ovale, vier- und sechs- u. a. Bänke, 10. Tisch, Stühle aller Art, 2 nussb. Verticows, 1 Kinderbettstelle m. Matratze, einz. Sprungrahmen, Matratze, 1 nussb. Commode mit Toilette, Spiegel aller Art mit und ohne Trümpel in Gold-, Nuss- und schwarzen Rahmen, 1 Aquarium, mehrere gebrauchte und 4 neue Damenfahräder, eine Partie Bücher, darunter Meyer's Lexikon, Werke von Goethe, Heine, Lessing, Byron, Wieland und Schiller, 1 Bd. Platte Kunst- und Stehlampen, Gasleuchte, Stahl- und Kupferstücke, Delgemälde alter und mod. Meister, 1 neapolit. Vase mit Postament (Fagd nach dem Bild), Teppiche worunter Perser, Nähmaschine, Badewanne, Badestuhl m. Ofen, Krankenwagen, Zimmerfahrstuhl, Kinderwagen, Gartenmöbel, Silberfachen, Glas, Porzellan, Küchenmöbel und sonst div. Sachen. Häufig meistbietend gegen Baarzahlung. 5520

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Waaren-Versteigerung.

Morgen Montag, Vormittags 9^{1/2} und Nachm. 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich folgende Aufträge in dem Saale zu den

3 Kronen 3 23 Kirchgasse 23

die Partie Waaren aller Art, als: Bau-, Mode- u. Vieh- u. Vieh-Artikel aller Art, Bänder, Spitzen, Seide, Woll, Krüge und 300 Stroh-, Filzhüte u. Mützen für Herren, Knaben und Kinder, Gärtnerschüte u. a. 5000 sehr gute Cigarren, 2000 bessere Cigaretten, eine Partie Spezereiwaaren, eine Partie emaillierte Waaren, eine Partie als Wimer, Koch- u. Waschküpfen, Kannen, Messer, Vogelkäfige mit und ohne Ständer, Leuch- u. andere Schüsseln, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Waaren, sowie eine Partie Porzellan und eine größere Partie Schuhe, Damen und Kinder, unter Anderem 50 bessere Spazierstöcke, kurze und lange Weisen, sowie eine Decimalswaage, 3 Weisannen mit Zubehör, 300 Paar Handschuhe und noch sonstige Waaren, Woll- und Trikotwaaren u. a. Häufig meistbietend gegen Baarzahlung. 5527

Georg Jäger,
Auctionator u. Taxator.

Achtung.

Eine Partie gute Delgemälde

Markstraße 12, Entresol,
vis-à-vis dem Rathhause.

Club „Edelweiß“.

Sonntag, d. 6. Mai, auch bei unglücklicher Witterung:

Großer

Familien-Ausflug

nach Viebrich (Turnhalle).

Dieser von Nachmittags 4 Uhr ab unter Mitwirkung der bewährten Humoristen, Solisten und Duettisten des Vereins:

Sam. Unterhaltung mit Tanz.

Für Unterhaltung, bestehend in den neuesten hum. Szenen, Vorträgen, Duetten u. dgl., sowie gute Musik ist bestens gesorgt. Austritten eines „Kunstlichen Clowns“ in komischen Entrees. U. A. gelangt zur Aufführung: „Ein Dichter vor Gericht“, „Ein unterbrochener Rendezvous“, Die große Charakterkomödie des „Karlens Abschied“, „Klassischer Handknecht“, „Pechneise“ u. s. w.

Es ladet hierzu freundlich ein

Der Vorstand.

NB. Einladungen werden nicht versandt.

5521

Club der Rheinländer und Siegerländer.

Alle diejenigen in Wiesbaden ansässigen Rhein- und Siegerländer, welche gesonnen sind, einem besseren

geselligen Club

der Rhein- und Siegerländer beizutreten, werden gebeten, sich am Montag, den 7. Mai, Abends 9 Uhr zur näheren Besprechung im kleinen Sälen der Walthalla (Eingang von der Hochstraße aus) einzufinden.

5467

Mehrere Rheinländer.

Martin Lemp, Weingrosshandlung.

Adelheidstr. 47, Adelheidstr. 47,
Telephon No. 2074.

empfiehlt als ganz besonders preiswerth:

1897er Obermoseler (vortrefflicher Tischwein) per Flasche oder Liter im Fass 60 Pfg.
1895er Rheinwein (sehr beliebte Qualität) per Flasche oder Liter im Fass 60 Pfg.
1895er Rothwein, Frühburgunder (beliebter Tafelwein), per Flasche oder Liter im Fass 70 Pfg.

Feinere Gewächse nach Liste.

Ferner empfehle meine direct importirten Bordeaux, Südweine, Champagner und französ. Cognacs. — Proben und Preislisten stehen gratis zur Verfügung. 5256

Pferdeversicherungsgesellschaft Wiesbaden.

Am 13. Mai c., wird mit der Einziehung der Beiträge zur 1. Forderung 1900/1901 begonnen.

Es wird um pünktliche Zahlung ersucht.

Der Vorstand.

5315

Restaurant Kronenburg.

Heute Sonntag, den 6. Mai 1900:

Grosser Preussisch-Bayerischer Musik-Wettstreit.

5529

Geschäfts-Verlegung.

Otto Hermann

(früher Beinstasse, nächst d. Anstalt
Lindenplatz 85
Geisenheim a. Rh.

Graphisch-artist. Bureau „Union“

Buch-, Papier- und Schreibmaterialienhandlung

empfiehlt sich in

Lieferung sämtlicher

graphischen Arbeiten

von der einfachsten bis hochfeinsten Ausführung zu

Originalpreisen (Buchdruckarbeiten in Schwarz-, Bunt- und Copierdruck.)

Sämmtl. im Buchhandel erscheinenden
Bücher.

Fachzeitschriften, Schulbücher u. Lehrmittel.

Alle Papier- u. Schreibmaterialien

in guter Qualität zu äusserst gesetzten Preisen.

Vertretung u. Niederlage in Geschäftsbüchern erster Firmen

in vorzüglicher Qualität

(Einzelverkauf zu Originalpreisen.)

Tabak, Zigarren und Zigarretten

in bester Qualität und allen Preislagen.

Annoucen-Expedition

(Annahme von Anzeigen für alle Blätter.)

Kellerei-Artikel u. Maschinen

(von gangbaren Sachen unterhalte Lager.

Agentur und Kommission.

Vertretung erster Stempelfabriken. Spezialität: Zu-

sammensetzbare Typen zum Zusammensetzen von Text

beliebiger Grösse, Herstellung kleiner Drucksachen,

festen und zusammensetzbaren Stempel zum Zeichnen

von Kisten etc.

Grosses Lager in Etiketten für alle Branchen.

Entwürfe und Muster von Etiketten (Hausetiketten),

Preislisten, Rechnungen, sowie sonstig. Formulare

stehen gerne kostenfrei zu Diensten.

Permanente Ausstellung graphischer Erzeugnisse.

Lieferung von Cliches, Holzschnitten etc.

Nachweis von Wohnungen, möblirten Zimmern etc.

NB. Gleichzeitig erlaube mir noch mitzutheilen,

dass mein Geschäft mit dem neueröffneten des Gg. Fascher

(früheres Ladenlokal) absolut nichts zu thun hat. Ich

habe an denselben nur Gegenstände meiner Einrichtung,

welche in meinen bedeutend grösseren Geschäftsräumen

nicht gebrauchen konnte, nebst einem kleinen Theil

Waaren verkauft.

Hochachtungsvoll

D. O.

Telegramm.

Concerthaus „Essighaus“

7 Schwalbacherstrasse 7.

Täglich grosse Concerte.

ausgeführt von dem hier so sehr beliebten

Oesterreichischen Damen-Orchesters Frau Maria Sieg'l,

mit täglich abwechselndem Programm. 5365

Anfang Werktags 8 Uhr. — Sonn- und Feiertags 4 und 8 Uhr.

Carl Wolfert.

100 000 Mark

ist der Hauptgewinn der Wohlfahrtslotterie.

Ziehung 31. Mai. 2000 Lose à Mk. 3.30

(nach anwärts Porto und Ute 30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet

die J. Stassen, Kirchgasse 60.

Hauptkollekte

Man warte nicht bis auf die letzten Tage, da diese Lose sehr beliebt

und jedenfalls bald vergriffen sind. 4456

Außer den andern langwierigen Leiden heile ich auch die

Hautkrankheiten,

sogar angeborene. 5332

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.

Woitke,

Kaiser-Friedrich-Ring Nr. 30 nahe der Ringkirche.

Mein Zahn-Atelier befindet sich von jetzt ab

Langgasse 28. Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Paul Rehm.

630

Großen Nebenverdienst

kann sich Jedermann ohne Mühe erwerben. Adresse unter

„Streng reell“ an Hausenstein & Vogler, A.-G.,

Köln a. Rh. 307/24

307/24

Das dentbar Beste in

Fahrrädern u. Schutzwaffen

in zuverlässig billigen Preisen.

Waffen, Catalog gratis und franco.

Waffenfabrik Dreierstein

Einfaches Fräulein

in allen Zweigen des Haushalts

erfahren, sucht Stellung als Stütze

bei einj. Dame. Offerten unter

G 24 an d. Exp. 5471

15

231119

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen, Wiederverkauf etc.

D. C.

Beste Referenzen.

in Packeten à 20 Pfg.
überall vorrätig.

4750

Langgasse 48, II.

Marie Wehrlein, Rindgasse 43, II.

Geschäftlokal: Luisenstr. 24, Part. r.
 Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als meiste, Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Eis-Erzeugnisse, Kalk- u. Gips-Produkte.
 (5) **Der Vorstand.**

(6)

Der Vorstand.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkohols besonders **Kindern, Plätern, Wöchnerinnen, währenden Müttern und Reconvalescenten** aller Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Wiesbaden bei
F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.

Großes Lager in Holz- und Metallfärgen aller
Arten, sowie kompl. Ausstattungen derselben prompt
zu Hülfe. 2984
Das Anziehen von Beichen wird bestens besorgt.

Größtes Lager in Holz- u. Metallsärgen aller Arten,
sowie complete Ausstattungen derselben prompt und
billig.



Restaurant Kronenburg.

5523

Täglich Concert

der Münchener Instrumental- und Soli-Concert- und Schulplatz-Tänzer-Gesellschaft

„ALLFELD“ aus München.

Entree frei.

Anfang an Wochentagen Abends 8 Uhr, Sonntags Nachmittags um 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Jean Conradi.

Herrn-Anzüge auf Abzahlung

erhalten Sie für 20.—, 28.—, 35.—, 42.—
bis 60.— Mk. Anzahlung schon von 6.— Mk. an.
Abzahlung pro Woche von 1.— Mk. an nur bei

J. Jttmann,
Bärenstrasse 4,
1. & 2. Etage.

105/207

Billigste Bezugsquelle!

Neuheit ersten Ranges!

Irrthum! und übertrifft durch

Noether's Idealstuhl!



Telephon 694.

5224

Kindertwagen 16 M., mit Gummirädern
von 25 M. an. 30 M. die feinsten
Promenadewagen. Alle Neuheiten in:
Sportwagen, Sand- und Reitwagen,
Kindertische, Stühle, Triumpfstühle,
compl. Turnapparate, Croquetstühle,
hängematten, Lugs- u. Lederwaren,
Pantofeln, Handkoffer, Schürzen
u. Portemonnaies, Spazierstöcke. Alle
Neuheiten in Spielwaren und Phono-
graphen. — Reparaturen u. Aufziehen
u. Gummireifen werden bill. ausgeführt.



A. Alexi, Saalgasse 10.

Concursausverkauf von Cigarren etc.

Im Cigarngeschäft Saunuststraße 5 findet von heute ab ein

Ausverkauf

von sämtlichen Cigarren, Cigaretten, Tabak etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

statt. Ausgenommen von der Preisreduktion sind nur Wende's nikotinunschädliche Patent-Cigarren.

Der Concurs-Verwalter.

Frankfurter Maschinenfabrik

Act.-Ges., Frankfurt a. M.

bauen als alleinige Specialität

Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen

für die

gesamte Holz-Industrie

nach den neuesten Modellen in höchster Vollkommenheit.

Sämtliche Maschinen sind neu construirt und mit allen Neuerungen versehen, welche in der Praxis erprobt wurden.

Neue verbesserte Bandsäge

mit doppelter, sich selbst einstellbarer

Schnappenzapfenlagerung.

Kein Ecken und Klemmen der Lager mehr.

D. R. P. ang.

Gleichmässiger und sehr leichter Gang.

Beste Bandsäge der Gegenwart.

Neu! Doppelte Abriecht- u. Fügemaschinen. Fraismaschine

mit vollständig neuen Einrichtungen. D. R. G. M.



Vollständige Einrichtungen mit Transmissionen für Möbelfabrikation, Schiffswerften, Waggonfabriken, Pianoforte- und Kistenfabriken nach den neuesten Erfahrungen.

Kataloge stehen zu Diensten.

Tennisschuhe

in grösster Auswahl,
mit Gummisohlen, Ledersohlen u. Mercurysohlen (neu).

J. Speier Nachf.,

Telephon 246. — 18. Langgasse 18.

Alleinige Niederlage der weltbekannten Herz-Schuhwaaren.

Man bittet die Schaufenster zu beachten.

Walhalla-Theater.

Vornehmste Specialitäten-Bühne am Platz.

Jede Nummer des grossartigen Programms eine Attraktion 1. Ranges.

Vom 1. bis 13. Mai:

Heinrich Blank,

Bachus Jacoby,

Gräfin Ferrucci, Morcashani,

Borscha Borischka, 3 Decarusos, De

Toma-Troupe etc. etc.

Heute Sonntag:

Vormittags 11 1/2 Uhr: Matinee bei freiem Entree.

Nachmittags 4 Uhr: Familien-Vorstellung mit gewähltem Programm

bei kleinem Entree.

Abends 8 Uhr: Grosse Vorstellung bei gewöhnlichen Preisen.

Gebleicht

wird jetzt Nachts auf der Bleiche bei Jac. Ziss, 2 Minuten hinter der Bläckerhülle.

Die Auswascherei ist eingerichtet, daß auch bei Regen weiter ausgewaschen werden kann.

Bestellungen, mündlich oder per Post für Wäsche abzuholen, werden rechtzeitig erbeten.

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 105.

Donnerstag, den 6. Mai 1900.

XV. Jahrgang.

Der Mann von Haiti.

Roman von Franz Treller.

Bald war er auch an dessen Seite und erzählte den jungen Damen, die neugierig waren zu erfahren, was ihn der Kutsche mitgeführt habe, in freudiger Erregung, daß er in deren Nähe einen Korpssbruder erkannt, den er seit seiner Unversitätszeit nicht wieder gesehen habe.

„Ihr werdet das alte, biedere Haus kennen lernen, Pfeffer ist ein Brachtmensch.“

Auch den Damen bereitete das überraschende Wiedersehen der Freunde Freude, und in erhöhter Stimmung setzte man die Fahrt fort. Bald wurde in den hochstämmigen Wald eingezogen, und an einem lauschigen Plätzchen ließ man sich nieder. Für Maria war der Kollaps mitgenommen worden, und Edgar hob sie mit starkem Arm aus dem Wagen und setzte sie hinein.

In anmutiger Gruppe vereint wollten die beiden jungen Mädchen zu den Hüften Marias saßen Edgar und etwas weiter entfernt Lisa und der Sohn der heißen Tropenzone im Schatten der Bäume.

Hier lag die Stille der Menschen und das Geräusch der geschäftigen Welt, nur die Stimme des Waldes war vernehmbar, und eine andächtige Stimmung bemächtigte sich derer, die seine Sprache verstanden. Still lauschten sie dem, was der Wald flüsterte, während die warme Sonne die Gipfel der hochragenden Stämme mit goldigen Licht übergoß. Nach einer Weile brach Maria das Schweigen:

„Dein Studienkollege wird uns besuchen, Edgar?“

„Ja, der germanische Kinde wird sich Euch morgen vorstellen.“

„Pfeffer nennst Du ihn.“

Edgar lachte. „Das war nur sein Kneipname, er erhielt ihn, weil nichts seiner Gütmütigkeit ferner lag, als mit heißen Worten um sich zu werfen, sein Name ist Doktor Meiberg.“

„Wie komisch, daß man ihm einen solchen Epitheton gab. Sie nannte man Dich denn?“

„Ich hatte die Durschen bei getauft, wie sie behaupteten, ich wäre kühnend die Ränkeren des Tanzbären nach.“

„O, wie abenteuerlich“, sagte Maria, lachte aber doch.

„Man, als ich zur Universität kam, mag ich wohl noch an den Namen der Unvorsicht erinnert haben, und ich mußte manches über mich ergehen lassen. Nachdem ich aber auf der Wiener Hochschule Fachstudien begonnen hatte, behandelte man mich als gebildeten Wissenschaftler.“

Man plauderte munter weiter, bald von diesem, bald von jenem.

Edgar ließ dann einige Erfrischungen herumreichen, und da er in der Nähe vereinzelter Erdbeeren zeigte, äußerte Maria den Wunsch nach solchen.

Augenblicklich erhob sich Elise: „Wir wollen Dir bald eine Schüssel vorsetzen“, und suchend schritt sie in den Wald. Lisa ließ sich ihr an, und Jean Baptiste hatte kaum vernommen, was es sich handelte, als er sofort mit Eifer sich auf den Versuch legte.

Edgar und Maria blieben allein.

Er sah wie bisher zu ihren Füßen und blickte sinnend vor sich hin. Mit glücklichem Nicken auf dem schönen Gesicht, welches wieder die Farben der Gesundheit zu zeigen begann, sah er auf ihn nieder. Ueber ihren Haupten rauschten leise und geheimnisvoll die Blätter. Ein Fial schmetterte sein lustiges Lied.

„Was denkst Du?“ fragte sie endlich.

Er hob das Haupt empor und sagte: „Ich dachte Deiner, Maria.“

„Und wie?“

„Deiner Zukunft dachte ich.“

„Meiner Zukunft?“ wiederholte sie leise, und ihr Auge richtete sich auf ihn. „Ich fühle die Gesundheit umfließen“, sagte sie dann, „und mit ihr erblüht mir eine neue glückliche Zukunft.“

„So sehr ich sie auch.“

„Und doch bist Du ernst, hattest Du zu freuen? Nein, eine Welle auf Deiner Stirn“, und sie rief ihm leicht mit der

Hand darüber, dem Scher vor seinem Herzen. Was zieht Dir durch den Sinn Edgar? Du mußt mir wie früher all Deine Gedanken sagen.“

„Als Kind warst Du meine Gefährtin, die verschwiegene Vertraute meiner Sorgen. Herrlich aufgeblüht in den Jahren der Trennung fand ich Dich, doch hilflos, ein Kind in Deinem Stuhle, wieder.“

„Nun?“

Wenn Du, was Gott bald füge, wieder gesund wirst, willst Du noch immer die Vertraute meines Herzens sein?“

„Edgar“, sagte sie vorwurfsvoll, bist Du nicht mein Bruder, mein Freund —

„Ja, und möchte Dir mehr sein — der geliebteste unter den Männern — Alles.“ Sie erstarrte bis zu den Schläfen und sagte dann ganz leise: „Und bist Du das denn nicht?“

Er sprang empor und fragte mit leuchtenden Blicken: „Bin ich?“

„Fühlt die Jungfrau für den Mann, wie das Kind für den Knaben?“

„Mehr, o Edgar, mehr —“

„Seitdem ich Dich wieder sah, Maria, weiß ich, daß ich Dich allezeit meines Lebens mit aller Kraft meiner Seele liebe — liebe — und lieben werde, solange dies Herz noch schlagen wird.“ Große Tropfen rollten, Perlen gleich, aus ihren Augen hernieder, Thränen der Rührung, unendlichen Glückes.

Wenig achtete sie, daß diese Thränen gleich glühendem Erz auf das Herz des armen Mädchens tropften, welches unweit, umgeben von beiden, unter den Zweigen stand, daß dieses Herz in bitterer, nie empfundener Qual zuckte.

In einem Traume unbewußt, aber unendlichen Glückes hatte sie die Tage über gelebt, eine süße Wonne füllte ihr Herz in der Nähe des Mannes, der dort vor Maria stand — und nun?

Aus des Himmels Seligkeit gerissen, stand sie allein auf der kalten, eiden Erde, und ein eifriger Hauch zog durch die Brust. Nicht das Gefühl der Eifersucht überkam sie, nur das furchtbare Bewußtsein, daß der beseligende Traum und mit ihm alles Glück dieses Daseins geschwunden sei.

Maria legte ihren Arm um Edgars Nacken:

„Liebe ich Dich denn weniger, Edgar“, sagte sie in einem Tone, der tief aus dem Herzen kam. „Solange ich denken kann, gehörst Du zu meinem eigensten Wesen — bist untrennbar von mir.“

„Und jetzt? Und jetzt?“

„Jetzt ward der Bund — denn jetzt erst sind die Seelen in uns erlöst, genug um sich so jetzt ineinander zu verweben, daß sie sich nie wieder trennen lassen.“

„Nun ich Dir das sagen — Edgar?“

„Ja, ja, ich mußte es einmal hören — wissen. Ich bin Dein, ganz — für alle Zeit — nicht glauben nur, wissen mußte ich, daß auch Deine Seele fühlte wie die meine.“

Sie horchte stumm, freudig seinen leidenschaftlichen Worten, dann senkte sie den Kopf, und ihr Antlitz war traurig, als sie sagte: „Und wenn ich krank bleibe — ein bejammernswürdiges Geschöpf, was dann, Edgar?“

„Mit um so innigerer Liebe muß ich Dich umgeben und Dir alles sein.“

„Mein Edgar, mein lieber Edgar, seitdem Du bei mir bist, trat der gute Engel mir wieder zur Seite. Geh nicht von mir, Du bist für mich Licht, Leben, Alles.“

Er legte den Arm um ihre Schulter, sah ihr in das seelenvolle Auge — dann neigte er sich zu ihren Lippen — und berührte sie mit den seinen — zart — doch herzlich — der erste Kuß.

„Meine Maria.“

„Edgar.“

„Was auch komme, — nichts soll uns mehr trennen.“

„Nichts.“

Jean Baptiste kam eilig, verborgte sich mit seiner grotesken Galanterie vor der so glücklich aussehenden Maria und präsentirte ihr in einem aus Blättern roth gefärbten Gefäße die süße Waldfrucht. Sie nahm sie dankend entgegen.

Nach Lisa kam.

Sie hatte wie Elise, den Herzendruck des jungen Paares bemerkt. Es lag etwas Weiches, Wohlwolliges in ihrem Gesicht, in dem Blicke, den sie auf Edgar richtete. Sie überreichte ihnen ihre Erdbeeren.

„Und wo ist meine Schwester?“ fragte Maria.

„Ganz oben“, sagte Lisa, „hinauf.“

welche sie bargen, und mit bleichem Gesicht kam sie zögernden Schrittes näher.

„Liebe Lisa, was fehlt Dir?“ fragte Maria erschrocken, als sie das Mädchen so heranschreiten sah. „Komm zu mir. Was fehlt Dir, Lisa?“ Und sie faßte zärtlich ihre Hand.

„Mir ist nicht wohl“, stammelte das Mädchen, mit zu Boden gesenkten Augen, und ihr Athem ging rasch und hörbar.

„Mein Gott, hast Du Schmerzen?“

„Ja“, sagte das bleiche Kind kaum hörbar und preßte die Hände aufs Herz.

Maria zog sie zu sich, legte ihren Kopf an ihre Brust und streichelte ihr zärtlich Haar und Wangen.

Willenlos ließ Lisa es geschehen.

Alle waren betroffen, und nur Lisa ahnte, fühlte, welcher Art das Leid war, welches die junge Dame überkommen hatte.

„Mein armes Schwesterlein, wie Dein Herz klopft, wie bleich Du bist.“

„Es geht vorüber — Sorge nicht.“

Hätten Edgar und Maria, die so glücklichen Menschen, in Elises Herz lesen können, das qualvolle Leid dieser jungen Menschenjede würde sie mit Kummer erfüllt haben. So sorgten sie nur um ihr körperliches Wohl.

„Nach in den Wagen, Edgar, und nach Hause, Lisa Zustand ängstigt mich.“

Alsbald brach man auf. Lisa bot der wankenden Lisa den kräftigen Arm, Edgar trat an Marias Stuhl und schob ihn vorwärts, während Jean Baptiste die Frühstücksgeschäfte zusammenpackte.

Eine Minute später saßen sie im Wagen, Lisa blaß und stumm, fast willenlos, Maria besorgt und aufgeregt.

In kurzer Zeit langte man wieder auf Bergheim an. Während Maria aus dem Wagen gehoben und nach oben getragen wurde, schritt Lisa auf das Zimmer ihrer Mutter zu.

Frau von Strehlen erschauerte furchtbar, als sie ihr Kind so bleich und todesmatt eintreten sah.

Mit einem Schrei, wie ihn die Angst nur dem Mutterherzen erpreßt, wenn sie ihr Liebste in Gefahr sieht, sprang sie auf und schlang den Arm um Lisa.

Jetzt erst in der Mutter Armen löste sich die Spannung ihres Innern, und sie brach in einen unaufhaltbaren Thränenstrom aus.

Die geküßte Mutter ließ ihn rinnen, bis das kramphafte Schluchzen des Mädchens nachzulassen begann und die Thränen milder flossen.

„D sprich, sprich, Lisa“, bat sie dann mit einem Tone, in welchem Mutterangst und Liebe widerklangen.

„O, Mutter“, stöhnte Lisa, „er liebt sie, nur sie — über alles — alles — nur sie —“, und ein neues Schluchzen erschütterte die zarte Gestalt. Das Gefürchtete war eingetreten, der erste gewaltige Schmerz zitterte in dem Herzen, welches so ungestüm klopfte, wider. Auch in der Mutter Augen traten Thränen, sie fühlte und litt mit ihrem Kinde.

In ihrem ausdrucksvollen Gesicht erschien dann ein Zug wilden Hasses, der den wohl, dem er galt, beargwünigt haben würde, wenn er ihn hätte wahrnehmen können.

Wieder und wieder schloß sie dann ihr Kind an das Herz, doch — gab es Trost für solches Leid?

Unweit saßen zwei glückliche Menschen in süßem Geplauder bei einander, und hier weinten zwei tiefbetrübte Herzen in bitterem Jammer.

Zu der Küche sah der Mager stumm und verdrießlich, daß er mit dem Gefinde nicht plaudern konnte. Er dachte des schönen, kräftigen Mädchens, welches seine Galanterien so rauh zurückgewiesen hatte.

Als die Nacht herangebrochen war, verließ er das Haus und schlief, kaum von der Nacht zu unterscheiden, wie er es seit einiger Zeit that, des Doktors Hause zu; denn selbst seine unglückliche Leidenschaft für Lisa vermochte das Interesse, welches er an Dahlow nahm, nicht zu beeinträchtigen. Während er in der Dunkelheit unter einigen Bäumen stand und nach Dahlows Wohnung hinstierte, schritt eine verhäulte Frauengestalt rasch an ihm vorüber. Er schaute hinter ihr her, dem kräftigen Wuchse, dem Gange nach, schien es ihm Lisa zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Casseler Kirchenbau-Loose

1 Mark, 11 Stück 10 Mark. Porto und Abfr. 20 Pfg. extra. Ziehung schon am 31. Mai d. J., empfiehlt das General-Debit J. Stassen, Kirchgasse 60, sowie die durch Casseler kirchlichen Verkaufsstellen.

Lapeten:

nur hochmoderne Muster
von 15 Pfg. per Rolle an,
bis zu den feinsten.

Linoleum:

Teppiche, Vorlagen,
Päufer, Stückwaare
in Bunddruck, Granit,
Emyria, Tulaid zu
allen Preisen

Lapeten-Haus

ROBERT WETZ,

22 Luisenstraße 22.

Wem seine Pflanzen lieb sind,
dünge nur mit Hallmayer's
Pflanzendünger.



Mit Hallmayer's Pflanzendünger
erhält man die besten
Pflanzen. Es ist
das beste Mittel,
um die Pflanzen
zu düngen.
Es ist
das beste Mittel,
um die Pflanzen
zu düngen.

R. Oschmann, Kasselerstr. 70/71

Selbstverschuldet Schwäche
der Männer, Pollut., sämtl.
Geschlechtskrankheiten behan-
delt schnell u. gewissenhaft nach
28 Jahre. prakt. Erfahr. Dr. Mengel,
nicht approbierter Arzt, Hamburg,
Seltzerstr. 27, I. Auswärtige briefl.
20/17

Liebig Company's

Schafft
sofort kräftige
Bouillon.

Verbessert
Suppen, Saucen,
Gemüse etc.

Fleisch- Extract.

Pferdeversicherungsgesellschaft Wiesbaden.

Am 13. Mai c., wird mit der Eingiehung der Beiträge zur
1. Fehung 1900/1901 begonnen.
Es wird um pünktliche Zahlung ersucht.

Der Vorstand.

1892. **Non-Musong, Chungking, 29.**